



Fachdienst 200 / Finanzen

Beteiligungsbericht

(Geschäftsjahr 2016)

Beteiligungsbericht der Stadt Gronau

(Geschäftsjahr 2016)



Vorwort

Die Stadt Gronau bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung einer Vielzahl öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) dürfen sich Kommunen zur Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben jedoch nicht unbegrenzt auf wirtschaftlichem Gebiet betätigen. Bei der Gründung oder der Beteiligung an Unternehmen oder Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts unterliegen die Kommunen maßgeblich den im 11. Teil der GO NRW in der aktuellen Fassung aufgeführten Bestimmungen.

Zur Information der Ratsmitglieder und Einwohner haben Kommunen nach § 117 der GO NRW in der aktuellen Fassung jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und fortzuschreiben.

Aufgabe des Beteiligungsberichtes ist es, durch die Auflistung aller notwendigen Informationen über Beteiligungen der Stadt Gronau an privatrechtlichen Unternehmen sowohl die Vermögensverhältnisse der Stadt Gronau als auch die Strukturen der Unternehmen transparenter zu machen.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) für die Kommunen des Landes wurden

Neufassungen und Anpassungen dieses Berichtes etabliert. Aufgrund des Runderlasses des Innenministeriums „Kommunales Haushaltsrecht NKF – Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen“ (Rd.Erl. vom 01.10.2008) wurde der Beteiligungsbericht darüber hinaus um wichtige Kennzahlen erweitert. Auf das nachfolgende Kennzahlenverzeichnis wird verwiesen.

Rechtsgrundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 117 GO NRW sowie § 52 GemHVO NRW.

Mit dem Beteiligungsbericht 2016 wurde das Datenmaterial aus dem abgeschlossenen und testierten Geschäftsjahr 2016 einbezogen. Dieser Beteiligungsbericht stellt somit alle unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Gronau an privatrechtlichen Unternehmen nach dem Stand zum 31.12.2016 dar.

Der Beteiligungsbericht wurde nach den Regelungen des NKF aufgestellt und enthält die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen. Neben Anschriften, Rechtsformen und Beteiligungsverhältnissen werden insbesondere Kennzahlen gebildet, die Auskunft über die Ertragslage, die Vermögenslage, die Finanzlage und die wirtschaftliche Gesamtsituation geben.

Der Beteiligungsbericht wird zur Einsichtnahme für jeden Interessierten bereitgehalten und kann ebenfalls im

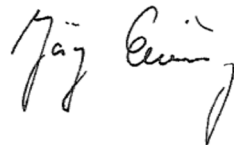
Beteiligungsbericht 2016

Internet unter www.gronau.de eingesehen werden. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme wird in geeigneter Weise öffentlich hingewiesen.

Gronau, im April 2020



Rainer Doetkotte
Bürgermeister



Jörg Eising
Stadtkämmerer

Inhalt

Kennzahlenverzeichnis.....	1
Die Stadt Gronau, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen.....	7
Gesamtübersicht Beteiligungen.....	9

Die unmittelbaren Beteiligungen im Einzelnen

Stadtwerke Gronau GmbH	15
Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH.....	31
Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH.....	41
rock ⁿ popmuseum GmbH	51
Kulturbüro GmbH	61
Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.	71
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH.....	83
Regionale 2016 – Agentur GmbH	93
Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH	97
Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW)	101
Gesellschaft für Forstdienstleistungen GbR	103
Euregio	105
Weitere kleinere Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften	107
Sparkasse Westmünsterland.....	109
Abwasserwerk der Stadt Gronau (AWW)	113
Zentrale Bau- und Umweltdienste (ZBU).....	123

Die mittelbaren Beteiligungen im Einzelnen

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH	133
Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau i.L.....	139
Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau	141
GFA – Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH	149
Weitere kleinere Beteiligungen der mittelbaren Beteiligungen	157
Impressum.....	161

Kennzahlenverzeichnis

In den Darstellungen der einzelnen Beteiligungen und Eigenbetriebe werden Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens aufgeführt. Diese Kennzahlen sind nicht nur für die Beteiligungsverwaltung ein wichtiges Informations- und Steuerungsinstrument. Nachfolgend werden die Kennzahlen näher definiert, ihre Berechnung erläutert und ihr Informationswert aufgezeigt.

Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation

Aufwandsdeckungsgrad:

$$\frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Diese Kennzahl zeigt, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Es ist ein Wert über 100 % anzustreben.

Eigenkapitalquote 2:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals am Gesamtkapital. Weil bei den Beteiligungen und Eigenbetrieben die Sonderposten/Empfangenen Ertragszuschüsse als Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen können, wird die Wertgröße „Eigenkapital“ um die langfristigen Sonderposten erweitert. Die Eigenkapitalquote 2 kann ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau):

$$\frac{(\text{Negatives}) \text{ Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gezeichnetes Kapital} + \text{Rücklagen}}$$

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Die Kennzahl wird auch bei positivem Jahresergebnis berechnet und ist dann als Kennzahl zum Eigenkapitalaufbau zu interpretieren. Das Vorzeichen ist dann aufgrund des "negativen" Fehlbetrags negativ.

Kennzahlen zur Vermögenslage

Abschreibungsintensität:

$$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} \times 100$$

Die Abschreibungsintensität gibt an, welchen Anteil die Abschreibungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

Investitionsquote:

$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen (=Zugänge und Zuschreibung des Anlagevermögens)} \times 100}{\text{Abgänge des AV} + \text{Abschreibungen des AV}}$$

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Im Zeitvergleich lassen sich mit der Kennzahl Hinweise auf Wachstums- und Schrumpftendenzen beim Anlagevermögen ermitteln. Sinkt der Wert, hat die Beteiligung weniger, steigt er, hat sie mehr investiert. Das Investitionsverhalten kann damit auch ein Indikator für die wirtschaftliche Situation einer Beteiligung sein.

Kennzahlen zur Finanzlage

Anlagendeckungsgrad 2:

$$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}}$$

Durch die Kennzahl wird dargestellt, welcher Anteil des Anlagevermögens langfristig finanziert ist. Zur Beurteilung werden Eigenkapital, langfristige Sonderposten und langfristige Verbindlichkeiten herangezogen. Sie sollte mindestens 100 % betragen, denn andernfalls sind Teile des Anlagevermögens lediglich durch kurzfristiges Kapital finanziert.

Dynamischer Verschuldungsgrad:

$$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Cash-Flow}}$$

Durch diese Kennzahl lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Beteiligung beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie die zeitraumbezogene Größe "Cash-Flow" enthält. Diese zeigt an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden können. Je kleiner der Wert der Kennzahl ist, desto eher können Schulden der Beteiligung aus selbst erwirtschafteten Mitteln getilgt werden. Ein dynamischer Verschuldungsgrad von 16 bedeutet, dass eine vollständige Rückzahlung der effektiven Schulden aus dem Cash-Flow in 16 Jahren möglich wäre, jedoch nur, wenn in dieser Zeit keine weiteren Schulden hinzukämen.

Weist der Cash-Flow einen Fehlbetrag aus, ergibt sich rechnerisch eine negative Kennzahl. Dies bedeutet, dass keine Mittel zur Schuldentilgung zur Verfügung stehen.

Liquidität 2. Grades:

$$\frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Die Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit die kurzfristigen Forderungen und liquiden Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote:

$$\frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Kennzahl zeigt, wie stark die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Zinslastquote:

$$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit besteht.

Cash-Flow:

(ohne Investitionen und Finanzierungen)

Jahresüberschuss/-fehlbetrag
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das AV
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge
+/- Erträge/Verluste aus Anlagenabgang
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen usw.
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten usw.

Der Cash-Flow (Einnahmeüberschuss aus laufender Unternehmenstätigkeit) stellt das Jahresergebnis zuzüglich ausgabenlosen Aufwandes und abzüglich einnahmelo- sen Ertrages dar. Er bildet das Maß für die vom Unternehmen innerhalb einer Perio- de erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.

Investitionen:

Zugänge in das Anlagevermögen laut Anlagenspiegel

Um die Investitionsquote und den Innenfinanzierungsgrad zu ermitteln, ist die Höhe der Investitionen notwendig. Diese wird nachrichtlich mit aufgeführt.

Innenfinanzierungsgrad:

$$\frac{\text{Cash-Flow} \times 100}{\text{Investitionen}}$$

Der Innenfinanzierungsgrad gibt an, in welchem Umfang die notwendigen Investitio- nen aus eigener Kraft getätigt werden können. Je höher der Prozentsatz des Innenfi- nanzierungsgrades ist, desto unabhängiger sind die Investitionen von einer Außenfi- nanzierung.

Kennzahlen zur Ertragslage**Personalintensität:**

$$\frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

Sach- und Dienstleistungsintensität:

$$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

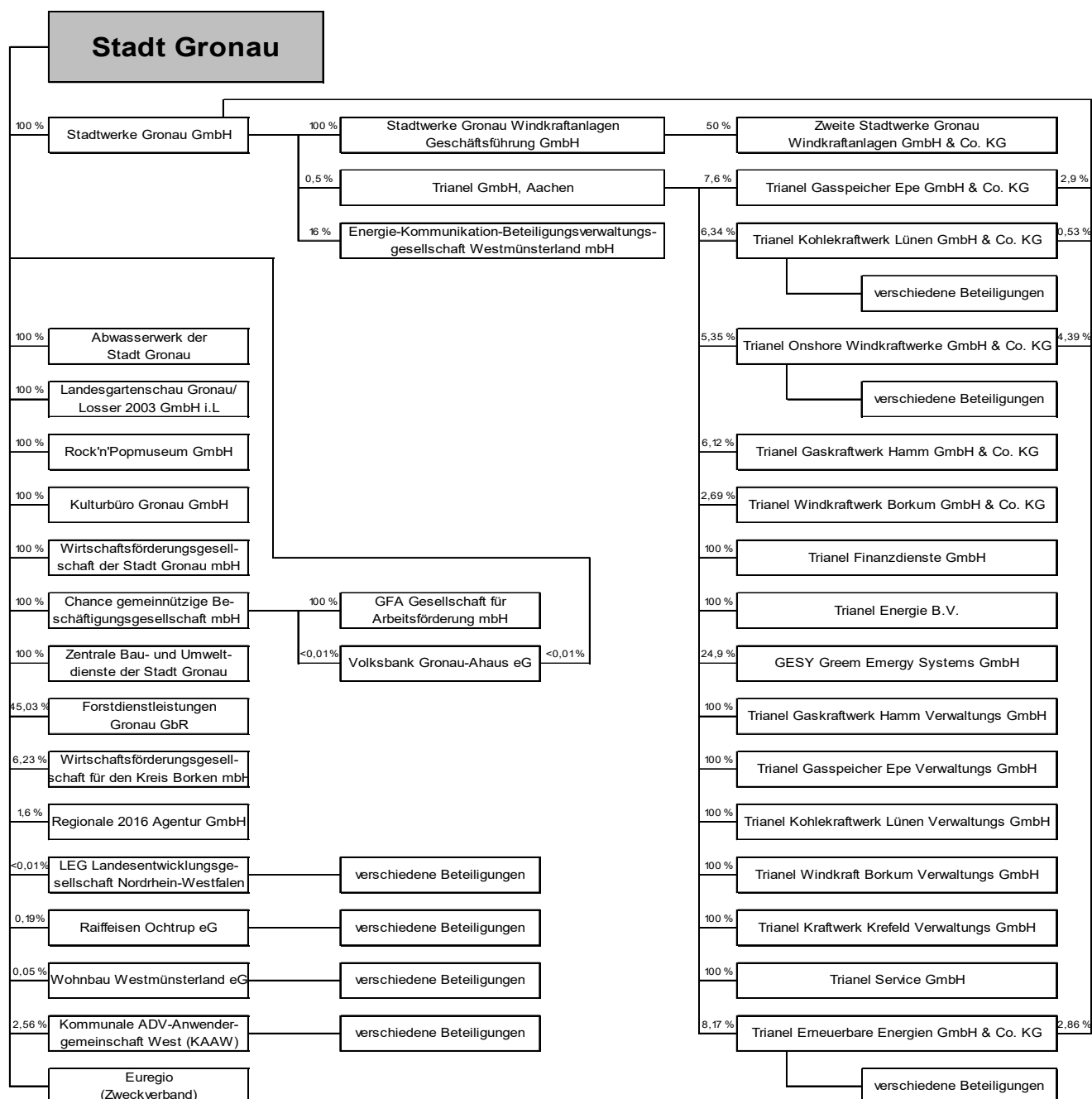
Die Kennzahl lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Beteiligung für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. Ein vergleichsweise hoher Wert deutet auf ein großes Maß an Auslagerungen hin, ein niedriger Wert deutet eher darauf hin, dass die meisten Aufgaben mit eigenem Personal durchgeführt werden.

Umsatzrentabilität:

$$\frac{(\text{Negatives}) \text{ Jahresergebnis} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Die Umsatzrentabilität, auch Umsatzrendite genannt, stellt den auf den Umsatz bezogenen Gewinnanteil dar. Diese Kennzahl lässt also erkennen, wie viel das Unternehmen in Bezug auf 1 Euro Umsatz verdient hat. Eine Umsatzrendite von 10 % bedeutet, dass mit jedem umgesetzten Euro ein Gewinn von 10 Cent erwirtschaftet wurde.

Die Stadt Gronau, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen



**Gesamtübersicht über die Beteiligungen der Stadt Gronau
(Stand 31. Dezember 2016)**

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	T€	T€	T€	T€		T€
Verbundene verselbstständigte Aufgabenbereiche								
1	Stadtwerke Gronau GmbH	100	43.029	20.499	22.068	108.817	116	1.514
2	Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH	100	109	788	289	6.466	204	-1
3	Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH (WTG)	100	1.859	1.270	1.161	2.134	5	548
4	rock´n popmuseum GmbH	100	327	350	39	1.234	26	0
5	Kulturbüro Gronau GmbH	100	671	292	39	1.440	9	17
6	Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.	100	0	31	23	1	2	-5
Übrige verselbstständigte Aufgabenbereiche								
7	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH	6,23	51	206	75	382	17	0
8	Regionale 2016 - Agentur GmbH	1,60	Neugründung zum 21.12.2009. Einlage der Stadt Gronau am Stammkapital beträgt 500 €.					
9	Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH (LEG)	0,001	Einlage der Stadt Gronau am Stammkapital der LEG beträgt 767 € (Verschmelzung mit Lancaster GmbH).					
10	Kommunale ADV- Anwendergemeinschaft West (KAAW)		Zweckverband mit 39 Verbandsmitgliedern zur gemeinsamen EDV-Entwicklung und Abstimmung					
11	Forstdienstleistungen Gronau GbR		Gemeinsame Verwaltung, forstwirtsch. Betreuung und Bewirtschaftung von Grundstücken					
12	Euregio		Zweckverband mit 130 Verbandsmitgliedern zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit					
13	Mitgliedschaften bei Genossenschaften							
	1. Wohnbau Westmünsterland eG		10 Genossenschaftsanteile a' 200 €uro					
	2. Volksbank Gronau e.G.		1 Genossenschaftsanteil a' 150 €uro					
	3. Raiffeisen Ochtrup eG		4 Genossenschaftsanteile a' 128 €uro					
Gewährträger								
14	Sparkasse Westmünsterland							
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (nachrichtlich)								
15	Abwasserwerk der Stadt Gronau	100	65.200	1.701	35.836	8.573	17	1.885
16	Zentrale Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau (ZBU)	100	2.754	435	2.756	4.640	64	163

Beteiligungsbericht 2016

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	T€	T€	T€	T€		T€
Mittelbare Beteiligungen								
17	Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH	100	0	32	28	11	0	2
18	Zweite Stadtwerke Gronau Windkraft- anlagen GmbH & Co. KG Gronau	50	0	441	399	55	0	22
19	GFA Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH	100	8	264	26	1.519	77	1
Übrige mittelbare Beteiligungen								
20	Energie-Kommunikation- Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH	16,00						
21	Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	4,39						
22	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	2,90						
23	Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	2,86						
24	Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	0,53						
25	Trianel GmbH, Aachen	0,50						
26	Weitere Beteiligungen der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG							
	1. Trianel Onshore Windkraftwerk Eisleben GmbH & Co. KG	100						
	2. Trianel Onshore Windkraftwerke Verwaltungs GmbH	100						
	3. Trianel Onshore Windkraftwerk Süddeutschland Verwaltungs GmbH	100						
	4. Trianel Onshore Windkraftwerk Gerdshagen/Falkenhagen II GmbH & Co. KG	100						
	5. Trianel Onshore Windkraftwerk Wendorfer Berg GmbH & Co. KG	100						
	6. Trianel Onshore Nordost Verwaltungs GmbH	100						
	7. Trianel Onshore Windkraftwerk Bendorf-Oersdorf GmbH & Co. KG	100						
	8. Trianel Onshore Windkraftwerk Bendorf-Oersdorf Verwaltungs GmbH	100						
	9. Trianel Onshore Windkraftwerk Hünfelden GmbH & Co. KG	100						
	10. Trianel Onshore Windkraftwerk Rabenau GmbH & Co. KG	100						
	11. Trianel Onshore Windkraftwerk Standort Verwaltungs GmbH	100						
	12. Trianel Onshore Windkraftwerkwerk GKN GmbH	100						
	13. Windpark Twerberg GmbH & Co. KG	51						

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	T€	T€	T€	T€		T€
27	Weitere Beteiligungen der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG							
	1. Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	100						
	2. Trianel Solarpark Pritzen GmbH & Co. KG	100						
	3. Trianel Solarpark Schipkau GmbH & Co. KG	100						
	4. Trianel Windpark Vogelherd GmbH & Co. KG	100						
	5. Trianel Windpark Jeckenbach GmbH & Co. KG	100						
	6. Trianel Windpark Eiterfeld-Buchenau GmbH & Co. KG	100						
	7. Trianel Windpark Creußen GmbH & Co. KG	100						
	8. Trianel Windpark Gebersreuth GmbH & Co. KG	100						
	9. Trianel Solarpark Uchtdorf GmbH & Co. KG	100						
	10. Trianel Windpark Uckley GmbH & Co. KG	100						
	11. Trianel Windpark Grünberg GmbH & Co. KG	100						
	12. Trianel Windpark Altendiez GmbH & Co. KG	100						
	13. Trianel Windpark Treis GmbH & Co. KG	100						
	14. Trianel Windpark Thalfang GmbH & Co. KG	100						
28	Weitere Beteiligungen der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG							
	1. Netzleitung Lünen GmbH	50						

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	T€	T€	T€	T€		T€
29	Weitere Beteiligungen der Trianel GmbH, Aachen							
	1. Trianel Energie B.V.	100						
	2. Trianel Finanzdienste GmbH	100						
	3. Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH	100						
	4. Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH	100						
	5. Trianel Kraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH	100						
	6. Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH	100						
	7. Trianel Service GmbH	100						
	8. Trianel Windkraft Borkum Verwaltungs GmbH	100						
	9. GESY Green Energy Systems GmbH	24,90						
	10. Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	8,17						
	11. Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	7,60						
	12. Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	6,34						
	13. Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	6,12						
	14. Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	5,35						
	15. Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	2,69						



Stadtwerke Gronau GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1988
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5724
Stammkapital	10.000.000,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser sowie der Betrieb des Bäderwesens, der Abwassertechnik und der Straßenbeleuchtung. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW.

Organe

- **Geschäftsführung** Diplom-Ingenieur Elektrotechnik Dr. Wilhelm Drepper
- **Gesellschafterversammlung** 16 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Bürgermeisterin
+ 15 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und
Finanzausschusses)
- **Aufsichtsrat** 18 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Bürgermeisterin
+ 13 Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger
+ 4 Arbeitnehmervertreter

Vorsitzender des Aufsichtsrates
RM Kurt Rehbein

Beschäftigte	116 Arbeitnehmer (davon 20 in Teilzeit)
---------------------	---

Beteiligungen

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen
Geschäftsführungs-GmbH, Gronau (100 %)

Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungs-
gesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt (16 %)

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG
Aachen (2,9 %)

Trianel GmbH,
Aachen (0,5 %)

Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG,
Lünen (0,53 %)

Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG,
Aachen (4,39 %)

Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG,
Aachen (3,1 %)

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016
Gesamtnetzlast Strom	Mio. kWh	245,92	284,00	363,00
Sparte Strom	T€	626	945	1.145
Gesamtnetzlast Gas	Mio. kWh	369,32	402,80	444,00
Sparte Gas	T€	1.886	1.701	803
Gesamtnetzlast Wärme	Mio. kWh	7,10	7,40	8,50
Sparte Wärme	T€	-36	22	148
Trinkwasserabgabe	Mio. cbm	2,37	2,37	2,44
Sparte Wasser	T€	334	358	206
Besucher Bäder	Anzahl	242.050	209.114	212.581
Sparte Bäder	T€	-1.163	-1.456	-788

Stadtwerke Gronau GmbH		Bilanz	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	312.727	367.361	535.654
II. Sachanlagen	36.424.798	37.600.021	37.230.813
III. Finanzanlagen	2.996.870	3.255.277	5.262.251
Anlagevermögen gesamt:	39.734.395	41.222.660	43.028.718
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	642.125	1.381.740	884.479
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.978.938	16.068.580	18.032.776
III. Bankguthaben	4.521.559	2.280.271	1.581.855
Umlaufvermögen gesamt:	18.142.622	19.730.592	20.499.110
C. Rechnungsabgrenzungsposten	222.930	181.476	197.496
Bilanzsumme	58.099.948	61.134.727	63.725.325
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	10.000.000	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	7.525.503	7.525.503	7.525.503
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	2.428.080	2.828.080	3.028.080
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	1.647.454	1.570.096	1.514.171
Eigenkapital gesamt	21.601.037	21.923.679	22.067.754
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	1.448.514	1.093.140	789.534
C. Rückstellungen	11.715.123	12.977.113	14.708.463
D. Verbindlichkeiten (davon gegenüber Kreditinstituten)	23.335.274 (8.666.263)	25.138.962 (10.550.060)	26.157.707 (9.350.277)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.833	1.867
Bilanzsumme	58.099.948	61.134.727	63.725.325

Stadtwerke Gronau GmbH		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	99.966.977	100.935.432	107.704.120
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	514.684	540.672	600.132
4. sonstige betriebliche Erträge	1.116.714	1.306.485	512.734
5. Materialaufwand	81.807.312	82.494.506	88.832.064
= Rohergebnis	19.791.064	20.288.083	19.984.921
6. Personalaufwand	6.726.484	6.978.381	7.099.329
7. Abschreibungen	3.408.424	3.388.946	3.469.072
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.100.462	5.445.023	5.373.759
= Betriebsergebnis	4.555.695	4.475.732	4.042.761
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	238.482	191.172	130.317
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.403	245.196	1.020.507
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	101.120
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	933.441	677.024	1.396.310
= Finanzergebnis	-682.556	-240.657	-346.606
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.873.138	4.235.075	3.696.155
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	651.961	1.031.732	0
17. außerordentliches Ergebnis	-651.961	-1.031.732	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.517.835	1.381.420	2.055.277
19. sonstige Steuern	55.888	251.826	126.706
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.			
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.647.454	1.570.096	1.514.171

Stadtwerke Gronau GmbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	104,69	104,55	103,86
Eigenkapitalquote 2	%	37,18	35,86	34,63
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	7,63	7,16	6,86
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	3,51	3,45	3,31
Investitionsquote	%	103,09	121,30	75,02
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	67,58	67,78	63,28
Dynamischer Verschuldungsgrad		1,29	3,39	1,12
Liquidität 2. Grades	%	116,94	120,42	112,03
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	25,76	24,92	27,47
Zinslastquote	%	0,96	0,69	1,33
Cash-Flow	T€	8.045	2.673	7.265
Investitionen	T€	3.919	5.787	5.450
Innenfinanzierungsgrad	%	205,28	46,19	133,30
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	6,93	7,10	6,78
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	5,26	5,54	5,13
Umsatzrentabilität	%	1,65	1,56	1,41

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Verwaltungskostenbeitrag	55.860 €	60.121 €	60.033 €	60.632 €
Gewinnausschüttung (nach Abzug der Steuern)	0 €	1.050.044 €	1.153.279 €	1.026.935 €
Bürgerschaftsprovision	45.518 €	43.992 €	42.437 €	39.483 €
Konzessionsabgabe	2.359.639 €	2.230.608 €	2.403.357 €	1.787.895 €
Steueraufwendungen	-8.919 €	-9.131 €	-9.585 €	-9.681 €
Zinsen (Ausleihungen)	3.267 €	5.828 €		
Gesamtbe-/entlastung	2.455.365 €	3.381.463 €	3.649.520 €	2.905.264 €

Auszug aus dem Lagebericht der Stadtwerke Gronau GmbH:

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Veränderungen durch die Energiewende, ein gestärktes Kundenbewusstsein und das Vordringen digitaler Technologien verändern die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft nachhaltig. Die Optimierung der Themen wie Absatz, Marketing, Kundenbetreuung sowie die Umsetzung IT-gestützter Prozesse stehen daher ganz oben auf der Agenda.

Die Uno-Klimakonferenz in Paris 2015 und deren Beschlüsse, die Begrenzung der globalen Erderwärmung möglichst unter 2 °C zu halten, verstärken die Erwartungshaltung der Bevölkerung, insbesondere unserer Kunden, weiter in regenerative Energien und dezentrale Energieerzeugung zu investieren. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien liegt im Jahr 2016 bereits bei ca. 32%¹ der Bruttostromerzeugung und soll bis zum Jahr 2050 einen Anteil von 80% erreichen. Zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität und der Versorgungssicherheit ist bis dahin allerdings der Einsatz konventioneller Kraftwerke notwendig. Die Stadtwerke Gronau engagieren sich auf beiden Feldern der Energieerzeugung.

Mit einem Anteil von 0,53 % am Trianel-Kohlekraftwerk (TKL) verfügen die Stadtwerke über eine Beteiligung an einem der modernsten, emissionsärmsten und flexibel einsetzbarsten Steinkohlekraftwerke in Deutschland. Die Nachfrage nach flexibler Stromerzeugung wächst und hat sich 2016 positiv auf die Auslastung des hocheffizienten Kraftwerkes ausgewirkt. Das Trianel Kohlekraftwerk Lünen stellt zudem Systemdienstleistungen für die Übertragungsnetzbetreiber zur Verfügung und positioniert sich erfolgreich an Regelleistungsmärkten. Zum Ausgleich der erneuerbaren Energien nimmt dabei der Intradaymarkt eine besondere Stellung ein. Zunehmende Abweichungen bei der Prognose der zu erwartenden Einspeisung erneuerbarer Energien führten zu deutlich steigenden Handelsaktivitäten im Kurzfristsegment. Die hocheffiziente Kraftwerkstechnik erlaubt es, mehr als 50 Fahrplanänderungen zum jeweiligen Vortagesfahrplan am Tag durchzuführen und macht das Lünener Kraftwerk damit zum Eckfeiler einer sicheren Stromversorgung und Unterstützer der regenerativen Energien. Dennoch kann das Kraftwerk bei derzeitigen Marktpreisen für Strom und den daraus folgenden extrem niedrigen Margen seine aufgrund von Abschreibungen und Kapitaldienst noch hohen Vollkosten bei weitem nicht vollständig erwirtschaften. Aufgrund der politischen Beschlüsse zum zukünftigen Strommarkt-Design in Deutschland und dem damit verbundenen Verzicht auf sog. „Kapazitätsmärkte“ ist mit einer schnellen Erholung der Erzeugungsmargen kurzfristig nicht zu rechnen. Allerdings werden für die Jahre 2022 ff. aufgrund des Kernenergieausstiegs sowie im Zuge weiterer Stilllegungen von konventionellen Erzeugungskapazitäten in Deutschland und Europa zumindest moderat ansteigende Preise und Margen und v.a. in Verbindung mit den weiter steigenden fluktuierenden Anteilen der Erneuerbaren ein deutlicher Anstieg der Preis-Volatilität erwartet. Mit dem zunehmenden Einsatz regenerativer Erzeugung wird für die Zukunft somit eine sinkende Auslastung der

¹ Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Zeitreihen zur Entwicklung der Erneuerbaren Energien in Deutschland unter Verwendung von Daten der AGEE-Stat, Februar 2017

konventionellen Erzeugung erwartet, die andererseits in den sich häufenden Zeiten von extremen Preisspitzen deutlich höhere Margen erzielen kann. Entsprechende Einschätzungen wurden in der Berechnung der Drohverlustrückstellung TKL berücksichtigt.

Im Bereich der regenerativen Energieerzeugung sind die Stadtwerke Gronau GmbH (SWG) ebenfalls über Beteiligungen an der Trianel-Onshore-Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) und Trianel Erneuerbaren-Energien GmbH & Co. KG (TEE) engagiert. TOW konnte im Jahr 2016 über 8 erfolgreich umgesetzte Windparks ein Erzeugungsvolumen von 100 MW abschließend realisieren. Die Stadtwerke Gronau sind an der TOW mit z.Zt. 4,49 % beteiligt.

Nach dem erfolgreichen Start der TOW hat Trianel zwischenzeitlich ein weiteres Beteiligungsmodell TEE aufgelegt. Geplant ist ein Erzeugungsvolumen im Bereich Onshore-Wind und Photovoltaik in Höhe von 275 MW bis 2018. Mehr als die Hälfte des Portfolios ist bereits realisiert. Auch hier haben sich die Stadtwerke Gronau mit 2,857 % beteiligt.

Zusätzlich werden lokale regenerative Erzeugungsprojekte in unserer Region weiterverfolgt. Konkret laufen Vorbereitungen zum Repowering (WK III) einer bestehenden, im Besitz der Stadtwerke Gronau befindlichen Anlage und die Neuerrichtung einer Anlage (WK IV) in der Windvorrangzone Gronau/Lasterfeld. Für beide Projekte liegen seit Ende 2016 mit der erfolgreichen Genehmigung und Ausweisung der erweiterten Windvorrangzone Gronau-Lasterfeld die raumplanerischen Rahmenbedingungen für die weitere Projektentwicklung und - Genehmigung vor. Für beide Projekte werden Realisierungschancen im Rahmen des neuen EEG 2017 mit Teilnahme an einer der Ausschreibungsrunden gesehen. Der Realisierungstermin der Anlagen ergibt sich in Abhängigkeit der Ausschreibungsergebnisse, der ggf. zu erfüllenden Genehmigungsaufgaben sowie der Lieferfristen der Anlagenhersteller. Aktuell wird mit der Fertigstellung der Anlagen frühestens im Jahr 2018 gerechnet.

Im Wirtschaftsjahr wurde die grogeno Bürgerenergie Gronau eG gegründet. Damit wurde im abgelaufenen Jahr der Grundstein für eine breite Bürgerbeteiligung zur Förderung erneuerbarer Energien in Gronau gelegt. Durch eine solche Beteiligungsmöglichkeit wird nicht nur das Bewusstsein der Bürger für eine umweltfreundliche Energieversorgung gestärkt, die Bürger werden sich auch besser mit den Stadtwerken und dadurch mit der Stadt Gronau identifizieren. Beide lokalen Windkraftanlagen sollen nach der Projektierung durch die Stadtwerke Gronau GmbH von der grogeno übernommen und von dort operativ betrieben und bewirtschaftet werden.

Für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung aus Windkraft ergeben sich mit dem neuen EEG 2017 seit dem 1.1.2017 grundlegend neue Rahmenbedingungen für Investoren und Anlagenbetreiber wie die Stadtwerke Gronau. Anstatt garantierter Einspeisevergütungen für Windstrom aus jeder Anlage müssen sich neue Projekte zunächst in einer Ausschreibung im Wettbewerb mit anderen Projekten um einen Zuschlag bewerben. Zuschläge werden im „reverse-Auction-Verfahren“ im Rahmen begrenzter Mengenkontingente jeweils einmal pro Quartal vergeben. Für Anlagen von sog. „Bürgerenergiegesellschaften“ werden einige vereinfachende Sonderregelungen eingeführt. Mit diesem Auktionsansatz sollen verstärkte Anreize zur Effizienz und zur weiteren Kostenreduktion von Windkraftanlagen ausgelöst werden. Aus vergleichbaren Auktionsstrategien kann mit einem nicht unerheblichen Preisverfall im Laufe mehrerer Auktionsrunden gerechnet werden, der auch erhebliche Rückwirkungen auf die Anlagenpreise der Hersteller verursachen dürfte. Allerdings muss auch mit einem strategischen Gebotsverhalten etlicher Mitbieter gerechnet werden, was zumindest zeitweise schwer erklärliche und u.U. sehr volatile Preiseffekte verursachen kann.

Die Stadtwerke Gronau werden sich mit ihren Anlagen in Zusammenarbeit mit erfahrenen Experten aus dem Trianel-Stadtwerkeverbund an diesen Auktionen beteiligen, um damit professionell möglichst wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen, die aber auch ein angemessenes Risikomanagement beachten. Die Ergebnisse aus den ersten Auktionsrunden sowie die Reaktionen im Markt für Windkraftanlagen und Windkraftprojekte sind abzuwarten.

Die Stadtwerke Gronau sind mit einem Anteil von 2,9 % am Gasspeicher Epe der Trianel beteiligt. Gasspeicher sind ein elementarer Bestandteil für die Versorgungssicherheit und unverzichtbar für den Ausgleich von Bedarfsschwankungen, saisonal (Sommer/Winter) wie auch im kurzfristigen Regelenergiebedarf beim Betrieb von Gasnetzen. Über die bestehenden langfristigen Speichernutzungsverträge mit den Gesellschaftern verfügt die Gasspeichergesellschaft über eine langfristig stabile Ertragssituation. Gleichwohl sind die derzeit zu erzielenden Preise für die Speichervermarktung sehr niedrig. Daher haben sich die Stadtwerke Gronau entschlossen, die Bewirtschaftung ihres Anteils von 2,9% durch zusätzliche Handelsaktivitäten zu optimieren. Dies erfolgt über tägliche Anpassungen der Tagesmengen für uns und die von uns in der Beschaffung betreuten Energieversorgungsunternehmen sowie durch zusätzliche Handelsgeschäfte über strukturierte Produkte zu fixierten Konditionen. Die ergänzende Nutzung des Speichers führt dazu, dass für den ergänzenden Anteil der Handelsgeschäfte vorsichtshalber entsprechende Drohverlust-Rückstellungen gebildet wurden.

Wie schon in den vergangenen Jahren konnte auch im abgelaufenen Jahr der weiterhin wachsende Trend zu mehr dezentralen Anlagen mit Eigenerzeugung von Strom beobachtet werden. Dies sind überwiegend PV-Anlagen, die inzwischen v.a. zur weitestmöglichen Eigenversorgung genutzt werden, da die Gutschrift für Haushaltsstrompreise deutlich über den Einspeisevergütungen des EEG liegen. Ein neuer Effekt im Energievertrieb als auch im Netzbetrieb ergibt sich durch das Auftauchen der ersten Batteriespeicher auf Verbraucherebene. Sinkende Angebotspreise für Batteriespeicher sowie ein hoher Vermarktungsdruck führten zu den ersten Speicher-Anlagen in Kombination mit privaten PV-Anlagen im Netz der Stadtwerke Gronau. Der schon länger zu beobachtende Trend zu einem hohen Autarkiegrad der Verbraucher tat ein Übriges und begünstigte private Investitionen, auch wenn diese aktuell im Allgemeinen noch eher unwirtschaftlich erscheinen. Auch wenn sich durch diese dezentral gesteuerten Batteriespeicher aktuell kaum ein energiewirtschaftlich sinnvoller Mehrwert ergibt, so muss in Zukunft mit einem nicht unerheblichen Arbitragepotenzial gerechnet werden, bei dem die Verbraucher mit Eigenerzeugungsanlagen ihre Eigenerzeugung mit Speichereinsatz zulasten des im Vergleich teureren Reststrombezugs weiter optimieren. War diese Eigenerzeugung und -versorgung bisher v.a. dem Eigenheimbereich vorbehalten, so könnte zukünftig mit den aktuell im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Neuregelungen zum „Mieterstrom“ auch das Segment der Mehrfamilienhäuser im Mietwohnungsbereich hierfür interessant werden, bei dem der lokal im Gebäude aus PV und/oder einer stromerzeugenden BHKW-Heizung erzeugte Strom vorrangig den internen Stromkunden als Mieter geliefert wird. Die Stadtwerke Gronau verkaufen bereits seit 2 Jahren erfolgreich mithilfe der Trianel-Plattform „Energiedach“ PV-Anlagen an Privatkunden als umfassendes Dienstleistungspaket. Planung, Bau und Betrieb dieser Anlagen werden professionell mithilfe externer Partner abgewickelt. Die Stadtwerke positionieren sich damit als innovativer Dienstleister und Systemanbieter. Auch für das neue Modell „Mieterstrom“ wird derzeit eine Produktstrategie entwickelt und sollen darauf aufbauende Angebote für mögliche Pilotkunden in Gronau getestet werden.

Beteiligungsbericht 2016

In Verbindung mit diesen sog. „Prosumer“-Aktivitäten wurde im Jahr 2016 verstärkt ein möglicher Einsatz der sog. Blockchain-Technologie in der Energiewirtschaft diskutiert. Diese Technologie entspringt aus der Kombination verschiedener Internettechnologien und wurde v.a. durch die neue Digitalwährung „Bitcoin“ bekannt. Teilweise wird das Aufbrechen bis hin zum Wegfall der heutigen Geschäftsmodelle in der Energieversorgung diskutiert und prognostiziert. Dabei wird jedoch häufig übersehen, dass die komplexen, zeitkritischen und v.a. datenintensiven Anforderungen des heutigen Strommarktdesigns mit Bilanzkreisverantwortung, Regelenergiemärkten und Gewährleistung eines sicheren und stabilen Netz- und Systembetriebs wohl aktuell (noch?) nicht von dieser Technologie auf Basis des Bitcoin-Prinzips erfüllt werden. Ob in näherer oder fernerer Zukunft mit einem flächendeckenden Groß-Einsatz dieser Technologie gerechnet werden kann, wird derzeit in der Branche extrem kontrovers diskutiert und bleibt abzuwarten. Anders sieht das für den möglichen Einsatz sog. kleinerer „privater Blockchain-Netzwerke“ aus, die von privaten Akteuren bzw. darauf aufbauenden „Communities“ betrieben werden. Als mögliche Einsatzfelder werden dabei der vereinfachte Handel von Zertifikaten z.B. für lokalen Grünstrom oder die Identifikation von E-Mobilen an Ladestationen genannt. Die Stadtwerke Gronau beteiligen sich derzeit an einem Pilotprojekt im Trianel-Stadtwerke-Verbund zur Erprobung dieser Technologie in entsprechenden Pilotanwendungen.

Die Entwicklungen an den Energiehandelsmärkten waren im Jahr 2016 von weiter sinkenden, allerdings zwischenzeitlich auch wieder steigenden Preisen geprägt. Wurde Mitte Februar im Großhandel der Grundlast-Forward für das Folgejahr mit dem Tiefstwert von 21 €/MWh gehandelt, so stieg dieser Preis bis November 2016 wieder auf über 35 €/MWh an. Ursachen hierfür waren ansteigende Kohlepreise und insbesondere der unerwartete Ausfall gleich mehrerer französischer Kernkraftwerke mit unsicherer Prognose für die Wiederinbetriebnahme. Diese Marktsituation hatte zusammen mit weiter steigenden Marktanteilen regenerativer Energien zu erheblich höheren Abgaben und Netzentgelten, insbesondere weiter steigender EEG-Umlage geführt. Die Stadtwerke Gronau optimieren ihre Energiebeschaffung durch ein eigenständiges Portfolio- und Bilanzkreismanagement. Der Vorteil zeigt sich in einer zusätzlichen Flexibilität und damit einhergehenden Preisvorteilen in der Energiebeschaffung und Speicherbewirtschaftung. In der Folge konnte, wie im Vorjahr, der Strompreis für unsere SLP-Kunden im Haushalt und Gewerbe - trotz steigender Kosten in anderen Bereichen - auch für 2017 stabil gehalten werden. Vorteile in der Gasbeschaffung konnten an unsere Kunden wie schon im Vorjahr in Form sinkender Endverbraucherpreise weitergegeben werden.

Auch bezüglich der Versorgungssicherheit für Erdgas sind die Stadtwerke Gronau mit ihrer Beteiligung an einem der großen Kavernenspeicher im Speicherfeld Epe zukunftsfähig aufgestellt. Gleichwohl ist auch hier anzumerken, dass die erheblichen Fixkosten für diese volkswirtschaftlich sinnvolle und politisch gewollte Reservehaltung von den Gasmärkten derzeit nicht angemessen bezahlt werden.

Die strukturellen Rahmenbedingungen der Wasserversorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Gestiegene Kosten in der Wassergewinnung, -speicherung und -verteilung machten eine geringe Wasserpreiserhöhung notwendig. Dabei bleiben Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität oberstes Gebot. Regelmäßige Trinkwasseranalysen zeigen, dass alle Qualitätsanforderungen an die Wasserförderung und Trinkwasserqualität eingehalten, die Anforderungen nach Trinkwasserverordnung sowie weitergehende Kriterien (z.B. Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln oder Arzneimitteln) weit unter gesetzlichen oder empfohlenen Grenzwerten liegen.

Allerdings hat der Landesgesetzgeber NRW in der Neufassung des Landeswassergesetzes (LWG) die Gemeinden zukünftig zur Aufstellung eines „Wasserversorgungskonzeptes“ verpflichtet. Erstmals ist ein solches Wasserversorgungskonzept zum 1.1.2018 vorzulegen und anschließend alle 6 Jahre fortzuschreiben. Hiermit soll die Sicherstellungspflicht bezogen auf die Aufgabe der öffentlichen Trinkwasserversorgung erfüllt werden. Auch wenn sich die gesetzliche Verpflichtung zunächst ausschließlich an die Gemeinden richtet, so werden sich die Stadtwerke Gronau als Wasserversorger an der Erstellung des Wasserversorgungskonzeptes Gronau intensiv beteiligen. Aufgrund der langjährigen sicheren und zuverlässigen Wasserversorgung, die durch umfangreiche Wasserrechte, moderne Anlagen und Rohrnetze abgesichert ist, werden keine gravierenden Problembereiche für das Wasserversorgungskonzept erwartet.

Weiterer Schwerpunkt zur langfristigen Sicherung des Unternehmens ist die versorgungssichere und effiziente Führung unserer Netze. Ein wichtiger Baustein war die Planung und Fertigstellung unseres neuen, zentralen Schalthauses an der Laubstiege in Gronau. Damit wurden die mehr als 50-jährigen Altanlagen zur Übergabe aus dem vorgelagerten Netz auf der 110 kv-Ebene mit einem Investitionsaufwand von ca. 3 Mio. Euro entscheidend modernisiert, Netzverluste minimiert und ein weiterer Schritt in Richtung intelligenter Netzinfrastruktur für Gronau erreicht. Im laufenden Wirtschaftsjahr wurde als weiterer Meilenstein die Implementierung der neuen Netzleitwarte für die Sparten Strom, Gas und Wärme erfolgreich umgesetzt. Im Folgejahr ist die entsprechende Umsetzung für die Sparte Wasser und das Abwasserwerk geplant. Die neue Netzleitwarte verfügt über eine äußerst innovative Technik, die zukünftig bei Netzausfällen automatisiert Umschaltungen vornehmen und damit Versorgungsunterberechnungen auf ein Minimum reduzieren kann. Weiteres Leistungsspektrum sind Online-Lastflussberechnungen und Verbesserungen bei der Lokalisierung von Kabelschäden. Die Technik ist redundant an zwei räumlich getrennten Standorten ausgelegt. Die neue Steuerungszentrale unserer Netze stellt sicher, dass alle zukünftig absehbaren regulatorischen Anforderungen bezüglich Einspeise- und Lastmanagement abgedeckt werden können.

Die im Netzbereich erzielbaren Erlöse unterliegen gesetzlichen Vorgaben, deren Umsetzung durch die Regulierungsbehörden über ein System der Anreizregulierung überwacht und genehmigt werden. Das bisherige System der Anreizregulierung setzt für die Netzbetreiber Anreize für Effizienzsteigerungen, die teilweise den Netzbetreibern, langfristig aber auch den Netzkunden zu Gute kommen sollen, allerdings werden dynamische Entwicklungen im Investitionsverhalten nicht ausreichend berücksichtigt. Dies soll sich mit der Evaluierung der Anreizregulierung ab der 3. Regulierungsperiode ab 2018 (Strom) bzw. 2019 (Gas) ändern. Danach werden die Kapitalkosten ab der 3. Regulierungsperiode durch die Einführung eines Kapitalkostenabgleichs berechnet. Dies führt zu einer grundlegend veränderten Bewertung der Investitionstätigkeit. Durch die Anerkennung eines Kapitalkostenaufschlages für Investitionen des Folgejahres wird zwar der bisherige Zeitverzug zwischen Investitionszeitpunkt und Berücksichtigung in der Erlösobergrenze beseitigt, allerdings führt der zukünftige Kapitalkostenabschlag auf das Altanlagevermögen zu einem sukzessiven Rückgang der Erlösobergrenze und damit zu einer systematischen Entwertung bisheriger Investitionen. Zusammen mit der Absenkung des fixen Anteils der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten im vereinfachten Verfahren und der Absenkung der Zinssätze zur Ermittlung der Kapitalkosten entsteht unter dem Strich erheblicher zusätzlicher Druck auf die Netzentgelte. Die Stadtwerke Gronau werden die sich daraus ergebenden Veränderungen unternehmensindividuell prüfen, durch Benchmarks die eigene Position bewerten und ihre Instandhaltungs- und Investitionspolitik auf die neuen Gegebenheiten anpassen.

3. Prognosebericht

3.1. Risikobericht

Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind dazu durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u.a. zur Vorhaltung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig zu ergreifen.

Das bei den Stadtwerken Gronau bestehende Risikomanagementsystem deckt die Vorschriften aus KonTraG und HGB ab und wird jährlich aktualisiert. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadenklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Das Risiko aus der Beteiligung am Kohlekraftwerk Lünen wurde mittlerweile mit einer Rückstellung über ca. 8,2 Mio. Euro und über die gesamte Restlaufzeit des damit verbundenen PPA-Vertrages im Jahresabschluss berücksichtigt. Entsprechend wurde das Risiko im Risikoinventar reduziert. Für das Unternehmen bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die strukturierte Beschaffung von Strom und Gas, auch als Dienstleistung für externe Stadtwerke, stellt eines der Kerngeschäfte der Stadtwerke Gronau GmbH dar. Dazu werden offene Positionen im Handel mit Strom und Gas eingegangen. Alle Beschaffungsvorgänge werden entsprechend eines eigenen Risikomanagements abgewickelt, um die spezifischen Marktrisiken zu steuern.

Durch die strukturellen Probleme des derzeitigen Strommarktdesigns besteht nach wie vor ein besonderes Risiko aus dem Strombezug vom Kohlekraftwerk in Lünen. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung wurde unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und trotz der inzwischen um ein Jahr verkürzten Laufzeit des Strombezugsvertrages nochmals erheblich ergänzt. Die Aufstockung von insgesamt T€ 1.449 ergibt sich aus T€ 1.115 als Preiseffekt (sinkende Strompreise bei ähnlichen Rohstoffkosten) und einem Zinseffekt in Höhe von T€ 334 (sinkende Zinssätze bezogen auf die Abzinsung). Die Berechnung der Rückstellung berücksichtigt für die nächsten vier Jahre aktuelle Terminmarkt-Preise für Strom, Kohle und CO₂-Zertifikate; von 2021 bis zum Vertragsende im Juni 2035 greift die Berechnung auf Daten einer Fundamentalprognose - mittleres Szenario - zurück. Da die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG zum 31.12.2016 in ihrer Bilanz negatives Eigenkapital ausweist, wurde der restliche Beteiligungswert in der Bilanz der Stadtwerke Gronau vollständig wertberichtigt. Da die Liquidität über den bestehenden Strombezugs-Vertrag mit ihren Gesellschaftern gesichert ist, werden daraus jedoch keine negativen Konsequenzen für den Fortbestand der TKL-Kraftwerksgesellschaft erwartet.

Risiken in Bezug auf das Kohlekraftwerk in Lünen bestehen noch in Form einer Klage des BUND gegen das Land NRW, die emissionsrechtliche Fragestellungen in der Genehmigung betreffen. Das Kraftwerk selbst wurde von der Bezirksregierung im November 2014 abgenommen. Laut Bericht vom Januar 2015 wurden keine Mängel festgestellt.

Da der mit der TGE-Beteiligung bestehende Anteil der Stadtwerke Gronau am Gasspeicher Epe ab dem Jahr 2017 neben der bisherigen Portfolio-Optimierung zusätzlich im Bereich zusätzlicher Handelsgeschäfte eingesetzt werden soll, wurden auch für diese Beteiligung

Beteiligungsbericht 2016

erstmalig aus Gründen kaufmännischer Vorsicht Drohverlustrückstellungen gebildet, die sich quotenmäßig an dem Anteil der Handelsgeschäfte orientieren. Die Handelsgeschäfte sollen einerseits die Ergebnislage des Speichers verbessern, andererseits können sie jedoch die auch beim Speicher noch bestehenden hohen Fixkosten aus dem Speicherbenutzungsvertrag nicht vollständig erwirtschaften. Für die Ermittlung der Drohverluste wurde in analoger Anwendung des Vorgehens bei TKL die Ergebnissituation bis zum Ende des Speicherungsvertrages in ca. 10 Jahren prognostiziert und entsprechend abgezinst kumuliert. Für diesen erstmaligen Aufbau der Drohverlustrückstellung für den Gasspeicher ergab sich damit ein Rückstellungsvolumen von ca. 2,0 Mio. € vor Steuern im Jahresabschluss 2016.

Strategische Risiken ergeben sich im Wesentlichen durch Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld. Insbesondere die energiepolitischen Rahmenbedingungen werden intensiv beobachtet und ggf. problematischen Entwicklungen wird durch bereichsübergreifende Abstimmung entgegengewirkt.

Betriebsrisiken ergeben sich u.a. durch den Betrieb der Netze und technischen Anlagen. Ausfallrisiken werden durch vorbeugende Instandhaltung begegnet. Dazu wird derzeit eine zentrale technische Betriebsmitteldatenbank (TBM) eingerichtet. Die Netzausfallquote liegt mit ca. 3 Minuten Ausfallzeit pro Kunde weit unter dem Bundesdurchschnitt. Netzrisiken bestehen außerdem in Bezug auf mögliche neue regulatorische Anforderungen und erneute Festlegungen zur Höhe der Netzentgelte. In Bezug auf die bevorstehende Einführung von intelligenten Messsystemen zu vom Gesetzgeber festgelegten Preisobergrenzen besteht das Risiko, dass insbesondere unter Berücksichtigung von Kosten, die in der Einführungsphase entstehen, Anfangsverluste möglich sind.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken durch den Wettbewerb mit zum Teil aggressiven Marktteilnehmern. Zusätzlich bestehen Adressausfallrisiken, diesen wird über externe Ratingeinschätzungen sowie mit einem konsequenten Forderungsmanagement und dem Einsatz von Prepaidzählern begegnet.

Die Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

3.2. Chancenreport

Die Stadtwerke Gronau sind nach wie vor Marktführer innerhalb des Konzessionsgebietes. Gegenüber dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Gronau GmbH als serviceorientiertes Unternehmen mit einem umfassenden Angebot und lokaler Erreichbarkeit auf. Die Servicequalität des Unternehmens wird kontinuierlich durch Kundenbefragungen überprüft und durch daraus abgeleitete Maßnahmen weiter verbessert. Eine Verbesserung der Kundenbindung soll u.a. auch durch Einführung neuer Produkte erreicht werden. In diesem Zusammenhang wird aktuell auch untersucht, ob sich für die Stadtwerke Gronau GmbH aus dem Geschäftsfeld E-Mobilität weiteres Potential in Form steigender Nachfrage nach Produkten rund um die Stromversorgung ergibt.

Beteiligungsbericht 2016

Um der Identifikation mit dem Unternehmen und den zunehmend ökologischen Bedürfnissen unserer Kundschaft entgegen zu kommen, wird weiter an der Entwicklung von EEG-Projekten und an der Beteiligung der Kunden über eine breite Bürgerbeteiligung gearbeitet.

Das Energieeinsparkonzept zur Verringerung der Eigenverbräuche konnte im 3. Jahr nach Einführung wiederholt erfolgreich umgesetzt werden. Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 wurde in 2015 erfolgreich eingeführt und zertifiziert und auch im Jahr 2016 weitergeführt. Damit sind die Stadtwerke auch ihrer Pflicht zur Durchführung eines Energie-Audits gemäß EDL-G nachgekommen.

Bedingt durch die Erneuerung und Zusammenlegung der Schaltanlagen an der Laubstiege ergibt sich die Möglichkeit, das bestehende Betriebsgebäude den Anforderungen an ein modernes und energetisch optimiertes Büro- und Verwaltungsgebäude umzubauen. Gleichzeitig soll die bestehende Verwaltung modernisiert, optisch angepasst und die Nutzfläche erweitert werden. Weiterhin ist die Integration eines modernen Kundenzentrums geplant. Dazu hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Gronau die Durchführung eines Architektenwettbewerbs beschlossen. In den Folgejahren ist eine entsprechende Realisierung geplant.

Die betriebswirtschaftliche Situation der Bäder konnte durch ein neues Preiskonzept und signifikante Kosteneinsparungen entscheidend verbessert werden. Der damit verursachte Besucherrückgang konnte in 2016 gestoppt werden. Erste Tendenzen zum Wiederanstieg der Besucherzahlen sind erkennbar. Hier werden für die Zukunft weitere Anstrengungen unternommen, über Marketing-Maßnahmen die Besucherverluste auszugleichen. Zurzeit laufen Planungen, durch den weiteren Bau von Blockheizkraftwerken die lokale und umweltfreundliche Produktion von Energie voranzutreiben und den steuerlichen Querverbund der Bäder weiter zu optimieren.

Im Herbst 2015 haben die Stadtwerke Gronau ein neues Compliancemanagementsystem eingeführt. Ziel ist die uneingeschränkte, ständige Sicherstellung rechtmäßigen Verhaltens im Geschäftsverkehr. Dabei wird der präventive Charakter des CM betont. Im Jahr 2016 konnten die geplanten Ersts Schulungen aller Mitarbeiter abgeschlossen werden. Unangekündigte Kassen- und Belegprüfungen führten zu keinen Beanstandungen. Unterjährig fand eine Vielzahl von Aktualisierungen unseres Organisationshandbuches als Sammelwerk aller unternehmensrelevanten Regelwerke statt.

Die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2017 liegt sowohl über den Vorjahreswerten wie auch über der Wirtschaftsplanprognose. Die bisher erzielten Erträge und Aufwendungen stellen in Aussicht, dass im Jahr 2017 das geplante Betriebsergebnis erreicht wird.

Gronau, im Mai 2017

Dr.-Ing. Wilhelm Drepper
(Geschäftsführer)



Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH

Rechtsform	gGmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Agathastr. 33
Gründung	1995
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5862
Stammkapital	25.600,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Beschäftigung von Erwerbslosen in gesellschaftlich nützlichen Betätigungsfeldern sowie deren Qualifizierung und Betreuung mit dem Ziel, die Vermittlungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Gesellschaft wird auch, nicht auf Gewinn gerichtete gemeinnützige Arbeitsvermittlung und gemeinnützigen Arbeitnehmerverleih durchführen. Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks arbeitet die Gesellschaft mit der Stadt Gronau, der Arbeitsverwaltung mit Trägern der beruflichen Qualifizierung, mit Betrieben und mit sonstigen hierzu berufenen Stellen zusammen (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

Organe

- **Geschäftsführung** Dipl.-Sozialpädagogin Ira von Borczyskowski
- **Gesellschafterversammlung** 17 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin
+ 16 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)

- **Aufsichtsrat** 17 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Erster Beigeordneten
+ 16 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

Vorsitzender des Aufsichtsrates
RM Walter Arends

Beschäftigte Im Jahresdurchschnitt werden 204 Arbeitnehmer/-innen
sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Beteiligungen GFA Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (100 %)

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016
Beschäftigtenentwicklung	Anzahl	227	239	204
Fördermittel	€	1.950.600	2.150.000	1.466.000

Beteiligungsbericht 2016

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH			Bilanz
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	340	8	14.186
II. Sachanlagen	84.922	85.344	68.909
III. Finanzanlagen	25.715	25.715	25.715
Anlagevermögen gesamt:	110.977	111.067	108.809
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	39.357	37.444	10.674
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	509.412	650.646	528.059
III. Bankguthaben	130.075	79.207	140.209
Umlaufvermögen gesamt:	678.845	767.297	678.942
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	789.822	878.364	787.751
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.600	25.600	25.600
II. Kapitalrücklage	260.872	260.872	260.872
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	50.814	107.680	107.680
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-52.776	-52.776	-104.699
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	56.866	-51.923	-652
Eigenkapital gesamt	341.376	289.452	288.800
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	112.240	164.350	170.600
D. Verbindlichkeiten	336.206	424.561	328.351
(davon gegenüber Kreditinstituten)	(0)	(0)	(0)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	789.822	878.364	787.751

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	3.376.437	4.389.287	4.952.576
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	2.044.359	2.199.014	1.513.519
5. Materialaufwand	10.664	155.507	47.669
= Rohergebnis	5.410.132	6.432.794	6.418.426
6. Personalaufwand	4.331.177	5.074.425	4.948.706
7. Abschreibungen	41.074	40.101	42.655
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	980.290	1.363.304	1.411.937
= Betriebsergebnis	57.591	-45.036	15.127
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	24	-55	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.926	27	10
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	1.282	1.150	10.004
= Finanzergebnis	3.668	-1.178	-9.994
Ergebnis der gewöhnlichen			
14. Geschäftstätigkeit	61.259	-46.213	5.133
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	149	36	-24
19. sonstige Steuern	4.542	5.746	5.809
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	56.569	-51.995	-652

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	101,07	99,32	100,23
Eigenkapitalquote 2	%	43,22	32,95	36,66
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	16,57	-17,96	-0,23
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,77	0,60	0,66
Investitionsquote	%	26,90	88,06	94,71
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	307,61	260,61	265,42
Dynamischer Verschuldungsgrad		-8,65	96,45	-1,51
Liquidität 2. Grades	%	282,70	232,02	269,08
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	28,64	35,81	31,53
Zinslastquote	%	0,02	0,02	0,16
Cash-Flow	T€	20	-2	132
Investitionen	T€	15	49	40
Innenfinanzierungsgrad	%	135,83	-4,83	326,75
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	80,76	76,50	76,71
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	18,28	20,55	21,89
Umsatzrentabilität	%	1,68	-1,18	-0,01

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Betriebskostenzuschuss	-200.000 €	-237.700 €	-237.000 €	-412.000 €
Verlustausgleich/-zuweisung	-129.645 €			
Ab-/Zuschreibung Finanzanlage				-154.999 €
Tilgung (Ausleihungen)	18.000 €		30.000 €	
Zinsen (Ausleihungen)	1.199 €	990 €	101 €	458 €
Gesamtbe-/entlastung	-310.447 €	-236.710 €	-206.899 €	-566.541 €

Auszug aus dem Lagebericht der Chance – gemeinnützige Beschäftigungs-gesellschaft mbH:**III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die oben bereits erwähnten verleihfreien Zeiten von Leiharbeitern/-innen und die erhöhten Verwaltungskosten waren für das Defizit in der Arbeitnehmerüberlassung verantwortlich und haben dadurch auch maßgeblich das Gesamtergebnis beeinflusst. Als Gegenmaßnahme hat die Chance sich von der dafür verantwortlichen Bereichsleiterin und einem Mitarbeiter getrennt. Zwei neue Mitarbeiterinnen wurden eingestellt sowie ein ehemaliger Mitarbeiter mit Kenntnissen der Chance Strukturen und einer guten Kundenbeziehung zur intensiven Kundenbetreuung und Auftragsakquise auf Honorarbasis gewonnen.

Der Verlust der Holzwerkstatt konnte durch eingeleitete Gegenmaßnahmen deutlich reduziert werden. Auch im Bereich der Papierentsorgung haben entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten gegriffen und zu einer spürbaren Verringerung des Defizits beigetragen. Auch hier werden weitere Anstrengungen zur Kundenakquise unternommen, um eine Umsatzsteigerung herbeizuführen.

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einem zunehmend schwierigen und wechselhaften Marktumfeld. Wie bereits in den letzten beiden Lageberichten dargestellt, erschweren die im Koalitionsvertrag vereinbarten Regelungen zur Zeitarbeit grundsätzlich das Betreiben einer wirtschaftlichen Arbeitnehmerüberlassung. Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) ist zuletzt zum 01.04.2017 reformiert worden. Zu den wesentlichsten Änderungen gehört, dass Leiharbeiter nur noch bis zu einer Überlassungshöchstdauer von 18 Monaten beim Entleiher eingesetzt werden können. Abweichungen hiervon sind aufgrund eines anzuwendenden Tarifvertrages oder einer Betriebsvereinbarung möglich. Zudem werden Leiharbeitnehmer nunmehr nach neun Monaten hinsichtlich des Arbeitsentgelts mit den Stammarbeitern gleichgestellt (Equal Pay). Jedoch sind auch hier Abweichungen möglich. Eine vollständige Anpassung auf das gleiche Lohnniveau der Stammbesellschaft kann durchaus stufenweise erfolgen, wenn sichergestellt ist, dass dies innerhalb von 15 Einsatzmonaten (nicht Überlassungsmonate) erfolgt und sich zudem im Rahmen eines Tarifvertrages bewegt. Auch ist es aufgrund der Neufassung des Gesetzes nicht mehr möglich, Leiharbeiter als sogenannte „Streikbrecher“ als Ersatz für eine streikende Stammbesellschaft einzusetzen. Allerdings gibt es auch hier die Ausnahme, dass ein Einsatz doch möglich ist, wenn durch die zum Einsatz kommenden Leiharbeiter keine Tätigkeiten ausgeübt werden, die von der streikenden Stammbesellschaft ausgeführt werden. Als weitere wesentliche Neuerung bleibt festzuhalten, dass die Leiharbeit als solche in den Verträgen zwischen den beteiligten Arbeitgebern ausgewiesen werden muss und nicht mehr als Werkvertrag und somit das Verbot der verdeckten Arbeitnehmerüberlassung greift. Eine Nichtbeachtung würde nunmehr zu einem Arbeitsverhältnis zwischen Leiharbeitnehmer und Entleiher führen. Es bleibt jedoch durch die praktische Umsetzung der neuen Bestimmungen abzuwarten, ob insbesondere vor dem Hintergrund der vielen Gestaltungsmöglichkeiten durch die zusätzliche Anwendung von Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen möglichen Ausnahmen dem Gedanken einer Deregulierung der Arbeitnehmerüberlassung Rechnung getragen werden kann.

Nicht absehbar ist, ob die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten Integrationskurse aufgrund der Zuzüge von Flüchtlingen mehr werden. Die zukünftige Berechtigung zur Teilnahme an Integrationskursen von neuen Flüchtlingen ist nicht abschließend geklärt. Es ist jedoch zu erwarten, dass grundsätzlich eine Vermittlung von Deutschkenntnissen gefördert wird; abzuwarten bleibt, in welcher Form. So wurden Einstiegskurse seitens der Bundesagentur gefördert. Diese mussten bis zum 31. Dezember 2015 begonnen haben und durften in 2016 zu Ende geführt werden. Derzeit steht noch nicht fest, welche Förderung für die bislang unverorgten Flüchtlinge zum Spracherwerb eingerichtet wird.

Die für das kommende Wirtschaftsjahr vorgesehenen Maßnahmeplanungen gehen – aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre – weiter von einem deutlich verminderten finanziellen Engagement der öffentlichen Fördergeber bei der Vergabe für neue Maßnahme und Projekte zur Integration von Arbeitslosen aus. Umso wichtiger ist die Besetzung der vorhandenen Maßnahmen, wie oben beschrieben.

Da die Betreuungs-, Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen seit 2009 öffentlich ausgeschrieben werden, muss sich die Chance GmbH in dem Wettbewerb zwischen den bietenden Trägern weiterhin etablieren. Beispielhaft ist uns das mit den neuen Projekten für Flüchtlinge (Perf und Kompass). Hieran gilt es anzuknüpfen und die Entwicklung voran zu treiben.

Grundsätzlich bleiben ständige Arbeitsmarktanalysen, Gespräche mit Arbeit- und Fördergebern und die Recherche nach neuen Förderprogrammen zur Ermittlung von realen Bedarfen und die daraus resultierende Entwicklung passgenauer Angebote ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Im Rahmen des Risikomanagement erfolgt u.a. eine laufende Überwachung hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie der einzelnen Geschäftsfeldtätigkeiten.

Chancen und Risiken liegen gleichermaßen in der Weiterentwicklung der Geschäftsfelder. Durch die umfangreichen Geschäftsbeziehungen mit der Stadt Gronau ist jedoch eine langfristige Planungssicherheit gegeben. Trotzdem muss die Gesellschaft auch weiterhin in der Lage sein, flexibel auf die Markterfordernisse zu reagieren.

Für das laufende und das folgende Geschäftsjahr erwartet die Geschäftsleitung ausgeglichene Ergebnisse.

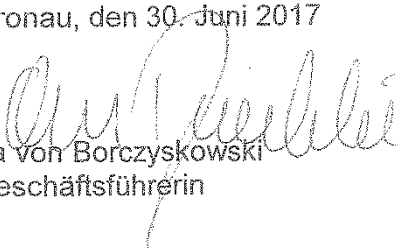
V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Besondere Finanzinstrumente liegen nicht vor.

VI. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Gronau, den 30. Juni 2017



Ira von Borczyskowski
Geschäftsführerin



Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Fabrikstr. 3
Gründung	1984
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5680
Stammkapital	25.900,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 28.08.2014
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Stadt Gronau durch Förderung der Wirtschaft im Sinne einer Verbesserung entsprechend § 5 Abs. 1 Nr. 18 KStG gerichtet. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

Organe

- **Geschäftsführung** Herr Ulrich Helmich
- **Gesellschafterversammlung** 16 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin
+ 15 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)

- **Aufsichtsrat** 14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Bürgermeisterin
+ 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Thomas Buß

Beschäftigte 4 Arbeitnehmer/-innen in Vollzeit
1 Arbeitnehmer/in in Teilzeit
1 Aushilfen
1 Auszubildende/r

Beteiligungen keine

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016
Vergabe Gewerbe- und Industriegrundstücke	Anzahl	2	10	8
Vergabe Gewerbe- und Industriegrundstücke	m ²	28.856	39.250	35.000
Akquirierung von Subventionen des Landes für Unternehmen	Anzahl	11	11	22
- Anzahl Beratungstage	Anzahl	32	42	22
- davon Wert der Beratungstage	T€	25.000	35.000	17.600
Auslastungsgrad WZG	%	83	86	88
Auslastungsgrad IZG	%	91		

Beteiligungsbericht 2016

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH			Bilanz
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.981	1.961	1.428
II. Sachanlagen	1.936.835	1.897.871	1.857.094
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	1.938.816	1.899.832	1.858.522
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	133.773	59.647	84.808
III. Bankguthaben	611.219	950.232	1.184.921
Umlaufvermögen gesamt:	744.992	1.009.879	1.269.729
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.580	0	0
Bilanzsumme	2.702.388	2.909.711	3.128.251
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.900	25.900	25.900
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	637.670	507.178	507.178
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	172.284	80.741	80.741
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	547.651
Eigenkapital gesamt	835.854	613.820	1.161.471
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	38.556	716.338	429.265
D. Verbindlichkeiten	1.827.978	1.579.553	1.502.865
(davon gegenüber Kreditinstituten)	(1.597.412)	(1.480.243)	(1.358.144)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	34.650
Bilanzsumme	2.702.388	2.909.711	3.128.251

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	452.106	346.683	383.432
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	376.044	1.198.570	1.750.602
5. Materialaufwand	244.172	264.213	1.063.936
= Rohergebnis	583.978	1.281.040	1.070.098
6. Personalaufwand	247.645	260.774	276.437
7. Abschreibungen	72.759	65.950	77.758
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	114.354	1.110.171	105.884
= Betriebsergebnis	149.220	-155.854	610.020
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	151	226	1
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	149.372	66.406	62.370
= Finanzergebnis	-149.220	-66.180	-62.369
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-222.034	547.651
15. außerordentliche Erträge	637.670	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	637.670	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	0		
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	222.034	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG bzw. in Gewinnrücklagen	637.670	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	547.651

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH			Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016	
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation					
Aufwandsdeckungsgrad	%	121,98	90,84	140,03	
Eigenkapitalquote 2	%	30,93	21,10	37,13	
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	47,15	
Kennzahlen zur Vermögenslage					
Abschreibungsintensität	%	10,72	3,88	5,10	
Investitionsquote	%	0,82	40,89	46,87	
Kennzahlen zur Finanzlage					
Anlagendeckungsgrad 2	%	92,63	75,26	101,50	
Dynamischer Verschuldungsgrad		27,77	2,61	3,12	
Liquidität 2. Grades	%	214,70	456,96	486,74	
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	12,84	7,60	8,34	
Zinslastquote	%	22,00	3,90	4,09	
Cash-Flow	T€	61	583	455	
Investitionen	T€	5	27	36	
Innenfinanzierungsgrad	%	1.117,28	2.162,03	1.248,37	
Kennzahlen zur Ertragslage					
Personalintensität	%	36,48	15,33	18,14	
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	16,84	65,26	6,95	
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	142,83	

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Betriebskostenzuschuss	-374.000 €	-269.823 €	-426.437 €	-491.056 €
Fassadensanierung		-894.135 €	-1.000.000 €	-1.000.000 €
Gesamtbe-/entlastung	-374.000 €	-1.163.958 €	-1.426.437 €	-1.491.056 €

Auszug aus dem Lagebericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH:

III. Chancen, Risiken und Ausblick der zukünftigen Entwicklung

1. Chancen und Risiken

Die von der Gesellschafterin gegebene Liquiditätsausstattungsgarantie, die bisher durch Ausgleich des jährlichen Zuschussbedarfs (Jahresfehlbetrag) erfüllt wurde, ist eine Bestandsgefährdung auch in den Folgejahren nicht erkennbar. Der Fortbestand der Gesellschaft ist jedoch von der Liquiditätsausstattungsgarantie abhängig.

Versicherbare Risiken werden soweit gesetzlich oder durch anderweitige Regelung gefordert und der Abschluss von Versicherungen wirtschaftlich vernünftig ist auf die einschlägigen Versicherer bei Minimierung der Selbstbeteiligung übertragen. Regelmäßige Anpassungsprüfungen sollen wirtschaftlich bedeutende Verluste verhindern helfen.

Chancen für die Gesellschaft ergeben sich aus der engen Zusammenarbeit mit der Stadt Gronau zur Durchführung weiterer Veranstaltungen, wie bspw. die Industrie- und Gewerbeschau im Jahr 2017. Ferner besteht weiterhin Bedarf an günstigen Mietflächen für Existenzgründer und Beratungsbedarf in Bezug auf dem wachsenden Angebot an Förderprogrammen für Unternehmen.

2. Ausblick

Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan 2017 sind die Mieterlöse und die sonstigen Einnahmen, unter Einschluss des vorgesehenen Betriebskostenzuschusses und des städtischen Zuschusses für die Fassadensanierung des WZG, vorsichtig mit 1.865 T€ angesetzt.

Für den Bereich der Wirtschaftsförderung erhofft sich die Gesellschaft einen Anstieg der Nachfrage nach Gewerbegrundstücken und die Ausweitung der Ansiedlung neuer Unternehmen.

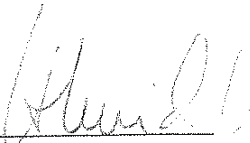
Hinsichtlich der anfallenden Beratungs- und Betreuungsaufgaben von Unternehmen und der angeforderten Mitarbeit in Verbänden, Institutionen kann keine exakte Vorausschau und damit auch keine genaue Aussage über die dafür aufzuwendenden Personal- und Sachkosten getroffen werden. Dieser Bereich ist auch bereits durch den Gesellschaftszweck im Wesentlichen definiert und defizitär angelegt.

Für das Gesamtjahr 2017 wird laut unserer Unternehmensplanung von einem notwendigen Betriebskostenzuschuss von ca. 491 T€ (ohne Zuschuss zur Fassadensanierung) ausgegangen. Diese Planannahmen haben nach wie vor Gültigkeit. Für künftige Jahre, wird ein betrieblicher Betriebskostenzuschuss in Höhe 400 T€ erwartet.

3. Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über besondere Vorgänge, die nach dem Geschäftsjahresende eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung haben, ist nichts zu berichten.

Gronau, 24. April 2017



Ulrich Helmich
Geschäftsführer



rockⁿpopmuseum GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Udo Lindenberg Platz 1
Gründung	2001
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 6096
Stammkapital	25.000,00 €
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Förderung von Kunst und Kultur durch den Betrieb eines Museums für Rock- und Popkultur sowie Rock- und Popgeschichte im Stadtgebiet von Gronau. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Herr Dipl.-Verwaltungswirt Thomas Albers
• Gesellschafterversammlung	16 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 15 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)
• Aufsichtsrat	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Rüdiger Bartels (bis 28.10.2016)
Beschäftigte	26 Arbeitnehmer/-innen
Beteiligungen	keine

Beteiligungsbericht 2016

rock ⁿ popmuseum Gronau GmbH		Bilanz	
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.213	5.218	4.071
II. Sachanlagen	533.279	463.212	323.344
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	540.492	468.430	327.415
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	37.250	33.141	34.156
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.598	14.988	15.187
III. Bankguthaben	86.289	216.283	300.339
Umlaufvermögen gesamt:	136.137	264.411	349.682
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.280	21.694	1.396
Bilanzsumme	678.909	754.535	678.493
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	13.637	13.637	13.637
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0
Eigenkapital gesamt	38.637	38.637	38.637
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	277.136	215.550	153.964
C. Rückstellungen	23.870	25.800	29.700
D. Verbindlichkeiten	149.796	143.592	124.688
(davon gegenüber Kreditinstituten)	(0)	0	(0)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	189.470	330.957	331.505
Bilanzsumme	678.909	754.535	678.493

rock ⁿ popmuseum Gronau GmbH		Gewinn- und Verlustrechnung		
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro	
1. Umsatzerlöse	251.360	203.036	239.448	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
4. sonstige betriebliche Erträge	1.113.417	1.159.631	994.134	
5. Materialaufwand	39.839	32.733	37.471	
= Rohergebnis	1.324.938	1.329.934	1.196.111	
6. Personalaufwand	497.890	526.002	534.520	
7. Abschreibungen	172.376	146.911	143.642	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	655.604	653.362	518.504	
= Betriebsergebnis	-932	3.660	-555	
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40	38	74	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	0	4.215	-793	
= Finanzergebnis	40	-4.177	867	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-892	-517	311	
14. außerordentliche Erträge	1.200	900	0	
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	
17. außerordentliches Ergebnis	1.200	900	0	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	1	
19. sonstige Steuern	308	384	310	
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.				
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0	
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0	

rock ⁿ popmuseum Gronau GmbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	99,93	100,27	99,95
Eigenkapitalquote 2	%	5,69	5,12	5,69
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	12,62	10,81	11,64
Investitionsquote	%	36,93	34,25	13,83
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	18,92	21,53	26,01
Dynamischer Verschuldungsgrad		0,17	0,12	0,12
Liquidität 2. Grades	%	198,58	487,05	775,28
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	7,33	6,29	6,00
Zinslastquote	%	0,00	0,31	-0,06
Cash-Flow	T€	831	1.104	913
Investitionen	T€	110	150	23
Innenfinanzierungsgrad	%	756,00	736,33	4.035,39
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	36,46	38,70	43,31
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	48,00	48,08	42,01
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Betriebskostenzuschuss	-825.500 €	-829.500 €	-829.500 €	-825.000 €
Investitionskostenzuschuss	-70.000 €	-270.000 €	-70.000 €	-80.000 €
Tilgung (Ausleihungen)	11.460 €	8.999 €	9.899 €	9.933 €
Zinsen (Ausleihungen)	1.230 €	1.001 €	101 €	889 €
Gesamtbe-/entlastung	-882.810 €	-1.089.500 €	-889.500 €	-894.178 €

Auszug aus dem Lagebericht der rock'n'popmuseum GmbH:**III. Rückblick**

Das Jahr 2016 war geprägt von thematisch sehr abwechslungsreichen Ausstellungen und viel Prominenz im rock'n'popmuseum. Der Festakt zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Udo Lindenberg fand im rock'n'popmuseum statt und lenkte vor allem die mediale Aufmerksamkeit auf das Museum. Bundesweite Berichterstattung von den Feierlichkeiten in Funk, Fernsehen, Print- und Onlinemedien sorgte für großes Interesse am Haus und seinen Ausstellungen.

Neukonzeption der Dauerausstellung

Die zahlreichen Gespräche zur Finanzierung der beschlossenen Neukonzeption des Museum trugen in 2016 Früchte: Gleich drei Förderzusagen erreichten das Museum. Sowohl der Bund (500.000,- Euro), als auch der Kreis Borken (200.000,- Euro) sagten ihre finanzielle Unterstützung zu. Kurz vor Jahresende schloss sich noch der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit einer Förderzusage i.H.v. 383.000,- Euro an. Für das kommende Jahr stehen die Prognosen positiv, dass auch der Freundeskreis e.V. für seine finanzielle Unterstützung beim Umbau durch die NRW-Stiftung eine Förderzusage erhält.

Sonderausstellungen

Über den Jahreswechsel blieb den Besuchern die Sonderausstellung *Styles – HipHop in Deutschland* in der großen Halle erhalten. Hinter dem Titel verbarg sich jedoch weit mehr, als Rap. Er beinhaltete Graffiti, DJing und Jugendkultur, gab Antworten auf die Herkunft des HipHop und öffnete damit Sichtweisen auf einen Musikstil, der polarisierender nicht hätte sein können. Die Ausstellung endete am 28. Februar.

Rahmenprogramm zur Ausstellung

In Kooperation mit dem TV Gronau, dem Streetwork Gronau und Jugendzentrum Luise hat das rock'n'popmuseum am 20. Februar einen bunten Aktionstag auf die Beine gestellt. HipHop Tänzer demonstrierten ihr Können im Solo- und Duo-Tanz, es gab eine Vorführung im „Videodance“ und die Breakdance-Crew „Luise Kid Squad“ zeigte ihre Performance. Kinder und Jugendliche, die einmal in den Bereich des Breakdance hinein schnuppern wollten, hatten an diesem Nachmittag die Gelegenheit, an einem unverbindlichen Workshop teilzunehmen.

Rap Musik „made in Gronau“ präsentierten die Jungs von Blockmusik und ihre Kollegen. Lurey, Sefo73, L.A, WladEzz, Slize und Yazmo zeigten, was die lokale HipHop-Szene zu bieten hat.

Sie wurden vom Star zur Legende, zu Lebzeiten begeisterten sie Millionen, waren Symbol der Rebellion und gingen mit ihrem Tod in die Musikgeschichte ein. Die Gemälde des Künstlers Ole Ohlendorff zeigen verstorbene Musiker und ihre charismatischen Gesichter, die von einem bewegten Leben erzählen. Eine Auswahl seiner Bilder präsentierte das rock'n'popmuseum vom 1. Mai bis 17. August 2016 in der Sonderausstellung mit dem Titel *Dead Rock Heads*.

Die Sonderausstellung *We're Only in It for the Money* eröffnete in der großen Halle am 28. Oktober und begibt sich auf eine spannende Reise hinter die Kulissen einer vielschichtigen und global agierenden Musikwirtschaft, blickt hinter das Geschehen auf der Bühne, hinter die Produktion eines Albums, hinter die Präsentation von Musik in den Medien. Denn das Geflecht ganz unterschiedlicher Protagonisten aus Produzenten und Verwertern, aus rechtlichen Grundlagen und Verträgen, ist für Laien oftmals undurchsichtig. Sie wird noch bis zum 2. April 2017 zu besichtigen sein.

In der rock'n'popGalerie wurde am 18. November die Wanderausstellung *Klang der Frömmigkeit – Luthers musikalische Erben in Westfalen* eröffnet. Kuratiert wurde die Ausstellung vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe, in Kooperation mit dem rock'n'popmuseum. Sie gibt multimedial, also mit Exponaten, Archivalien und Ton- sowie Filmdokumenten, Einblicke in die Geschichte der deutschsprachigen Kirchenmusik von Martin Luther bis in die heutige Zeit. Die Ausstellung endet am 26.02.2017 in Gronau.

Konzerte / Events

„Liebe Leute, es ist ein ganz besonderer Tag, große Freude! Der verlorene Sohn kehrt heim“. Mit diesen Worten eröffnete Udo Lindenberg seine Dankesrede zur Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Gronau. Unter den knapp 400 geladenen „Lindianern“ und „Gronauten“, befanden sich im rock'n'popmuseum viele alte Weggefährten des Panikpräsidenten – und wurden Zeugen eines ganz besonderen Moments. Bürgermeisterin Sonja Jürgens überreichte unter großem Applaus die Urkunde zur Ehrenbürgerschaft an Udo Lindenberg. Einen Tag danach fand ein Konzert mit Udo Lindenberg und Gästen in der Bürgerhalle mit gleichzeitigem Public Viewing auf dem Außengelände statt.

Auch in 2016 wurde die Reihe der Clubkonzerte fortgesetzt. Einmal im Monat, in der dunklen Jahreszeit, treten Künstler im Foyer des rock'n'popmuseums auf. Das Repertoire reicht von Rock, über Pop bis hin zu Folk und Blues. Sogar eine Rock-Lesung war unter den angebotenen Acts. Die Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit und sind mit 5 EUR Eintrittsgeld für jedermann erschwinglich.

Ergänzt wurde das Angebot auch in diesem Jahr durch die Aktion "STAR(T) UP", initiiert von Radio WMW und durchgeführt in Kooperation mit dem Kreis Borken, der Landesmusikakademie, Sparkasse Westmünsterland und dem rock'n'popmuseum. Den Zuschlag für ein kostenloses Radiokonzert gewannen die Bands Belly to Belly, Meine Zeit und Soeckers.

Volle Kraft voraus! Volker Rosin kam am 23. Oktober ins rock'n'popmuseum nach Gronau. Energiegeladen wie eh und je brachte er alle Kinder zum Singen und Tanzen. Das Konzert fand mit Unterstützung der Stadtwerke Gronau statt und war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Die DJ-Veranstaltung „Dance the Museum“ fand 2016 eine sehr erfolgreiche Fortsetzung. Mehrere hundert Gäste verwandelten am 3. Dezember das Museum nachts in einen Partytempel. Mit abwechselnden Sets aus verschiedenen Musikbereichen heizten die DJs den Gästen ein. Gespielt wurden House & Blackmusic, Hits der 80er und 90er, aktuelle Charts und natürlich war auch der ein oder andere Schlager dabei.

Musik- und Sportbegeisterte kamen am 3. Oktober gleich in doppelter Hinsicht auf ihre Kosten – der Sparkassen Münsterland GIRO.2016 startete unmittelbar am rock'n'popmuseum. Auf dem ehemaligen Landesgartenschau-Gelände machten sich die Radfahrer bereit für das große Rennen und holten sich Motivation durch die zahlreichen Zuschauer. Nach dem Start des Rennens am Vormittag war Zeit für einen Ausflug ins rock'n'popmuseum, das einen „Tag der offenen Tür“ bei freiem Eintritt veranstaltete.

IV. Zukünftige Aufgaben

Nachdem das Finanzierungsmodell für die Neukonzeptionierung in 2016 fast vollständig entwickelt werden konnte, steht nun die Umsetzung der Pläne an. Der Vertrag mit der „Studio Andreas Heller GmbH – Architects & Designers“ wurde Anfang des Jahres 2017 unterzeichnet. Die Realisierung des Neukonzeptes steht im absoluten Mittelpunkt sämtlicher Aktivitäten des Museums.

Mit kleineren Wechselausstellungen soll die Präsenz des Museums in der Öffentlichkeit erhalten bleiben. Hierzu eröffnet am 10. März 2017 die Ausstellung „On Stage“ – Let there be rock. Es werden knapp 300 eindrucksvolle Fotografien von Rock- und Popgrößen sowie von Konzertszenarien gezeigt.

Im Rahmen des 29. Jazzfestes wird am 05. Mai 2017 in Anwesenheit von Klaus Doldinger die Sonderausstellung „Päpste der Popmusik“ - Schätze aus dem Lippmann + Rau – Musikarchiv Eisenach gezeigt. Dabei handelt es sich um ein internationales Archiv für Jazz und Populäre Musik. Hierzu erhält das Museum eine Förderung aus Mitteln der Regionalen Kulturpolitik des Landes NRW. Gleichzeitig gilt diese Ausstellung auch als Startschuss für den Archivverbund für populäre Musik, der auf Betreiben des rock`n`popmuseums gegründet wird.

V. Ausblick: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In den vergangenen Monaten konnten für die Neukonzeption des Museums neben dem Eigenanteil der Stadt Gronau i.H.v. 200.000,- €, weitere 1.400.000,- € Fördergelder akquiriert werden. Damit sind die für den Umbau erforderlichen 1.600.000,- €, nach Kostenschätzung des Architekturbüros Heller, gesichert. Es besteht allerdings das Risiko, dass die konkreten Ausschreibungen nicht mit der Kostenschätzung übereinstimmen oder dass im Laufe der Umbauarbeiten neue Sachverhalte bekannt werden, die trotz intensiver Vorplanung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erkennbar waren. Ich gehe nicht davon aus, dass der Kostenrahmen überschritten wird, muss aber auf das bestehende Risiko hinweisen.

Dabei bleibt unbestritten, dass die künftige Entwicklung des rock`n`popmuseums von den politischen Rahmenbedingungen und der Bereitschaft der Stadt Gronau, wie auch der überregionalen Fördergeber, Kulturarbeit zu fördern, abhängig ist.

Wie in den vorhergegangenen Lageberichten möchte ich den Artikel 18 unserer Landesverfassung nicht außer Acht lassen. Hiernach zählt Kulturarbeit zu den grundlegenden Aufgaben einer Gemeinde im Sinne einer **umfassenden Daseinsfürsorge**. Kulturarbeit ist kein Luxus, den sich nur reiche Gemeinden oder privat aufgestellte Einrichtungen leisten können. Ihr unschätzbarer Wert für die gesellschaftliche Entwicklung ist unumstritten und besonders in krisenhaften Zeiten von hohem Wert. Sie bietet Möglichkeiten sich selbst in der Gesellschaft zu positionieren, wiederzufinden und mit etwas zu identifizieren, das von dauerhafter Wertigkeit und nicht den Höhen und Tiefen der Wirtschaft ausgesetzt ist. Die Weiterentwicklung des rock`n`popmuseums zu einem kulturellen Aktions-, Erfahrungs- und Lernort mit weitreichender Strahlkraft ist dafür eine notwendige Grundlage. Kulturelles Schaffen wird auch aus touristischer Perspektive mehr und mehr ein weicher Standortfaktor, der die Attraktivität der Stadt steigert. Leistungen für die Kulturarbeit sind Investitionen

in die Zukunft unserer Gesellschaft. Ihre „Gewinne“ lassen sich nicht monetär messen, sondern in einer langfristigen Perspektive am Wohl der Bevölkerung und an einer hohen Lebensqualität spüren.

Gronau, 28. Februar 2017



Thomas Albers, Geschäftsführer.



Kulturbüro GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Bahnhofstr. 43
Gründung	2002
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 6161
Stammkapital	25.000,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Erarbeitung und Koordination des städtischen Kulturangebotes sowie die allgemeine Kulturförderung (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

Organe

- **Geschäftsführung** Herr Dipl.-Verwaltungswirt Thomas Albers
- **Gesellschafterversammlung** 16 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Bürgermeisterin
+ 15 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)
- **Aufsichtsrat** 14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Bürgermeisterin
+ 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

Vorsitzender des Aufsichtsrates
RM Rüdiger Bartels (bis 28.10.2016)

Beschäftigte 9 Arbeitnehmer-/innen

Beteiligungen keine

Beteiligungsbericht 2016

Kulturbüro GmbH		Bilanz	
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	2
II. Sachanlagen	702.106	699.040	670.746
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	702.108	699.042	670.748
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	7.056	12.667	11.244
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.070	17.131	11.141
III. Bankguthaben	138.115	135.051	269.752
Umlaufvermögen gesamt:	154.241	164.849	292.137
C. Rechnungsabgrenzungsposten	836	25.809	11.568
Bilanzsumme	857.185	889.700	974.453
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.076	3.220	-2.721
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	1.144	-5.941	16.685
Eigenkapital gesamt	28.220	22.279	38.964
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	17.120	16.830	37.470
D. Verbindlichkeiten (davon gegenüber Kreditinstituten)	811.845 (768.530)	850.591 (749.558)	895.619 (728.246)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	2.400
Bilanzsumme	857.185	889.700	974.453

Kulturbüro GmbH		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	551.158	556.913	722.395
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	599.207	645.694	717.290
5. Materialaufwand	-4.027	-5.611	1.423
= Rohergebnis	1.154.391	1.208.218	1.438.262
6. Personalaufwand	132.191	133.577	128.490
7. Abschreibungen	27.776	29.481	28.985
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	962.884	1.028.857	1.244.887
= Betriebsergebnis	31.540	16.303	35.900
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30	11	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	29.981	21.780	18.689
= Finanzergebnis	-29.951	-21.770	-18.689
Ergebnis der gewöhnlichen			
14. Geschäftstätigkeit	1.589	-5.466	17.212
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	0	0
19. sonstige Steuern	446	475	527
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.			
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.144	-5.941	16.685

Kulturbüro GmbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	102,82	101,37	102,56
Eigenkapitalquote 2	%	3,29	2,50	4,00
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	4,05	-26,67	42,82
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	2,48	2,49	2,06
Investitionsquote	%	11,47	68,81	14,68
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	103,05	94,37	97,24
Dynamischer Verschuldungsgrad		-5,99	19,84	5,00
Liquidität 2. Grades	%	258,88	124,39	148,44
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	6,63	13,75	19,42
Zinslastquote	%	2,68	1,84	1,33
Cash-Flow	T€	-134	42	177
Investitionen	T€	4	26	6
Innenfinanzierungsgrad	%	-3.614,27	158,97	3.109,19
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	11,82	11,26	9,15
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	86,06	86,73	88,68
Umsatzrentabilität	%	0,21	-1,07	2,31

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Betriebskostenzuschuss	-522.000 €	-559.500 €	-563.500 €	-561.500 €
Investitionskostenzuschuss	-13.000 €	-20.000 €	-20.000 €	-25.000 €
Ehrenbürgerschaft			-54.724 €	
Gesamtbe-/entlastung	-535.000 €	-579.500 €	-638.224 €	-586.500 €

Auszug aus dem Lagebericht der Kulturbüro GmbH:Allgemeine Kulturarbeit

Neben dem Tagesgeschäft, mit dem das Kulturbüro die vielfältigsten Angebote der Gronauer Kulturszene unterstützt, gab es zahlreiche Produktionen des freien Kulturmarktes, die sich in der zahlenmäßigen Bilanz des Jahreswirtschaftsberichtes nicht wieder finden. Die Wertschöpfung für das Kulturleben der Stadt Gronau daraus ist erheblich.

So gibt es für nahezu alle kulturellen Ausrichtungen Angebotsmöglichkeiten, mit denen die Stadt Gronau auch über die Kultur-Büro GmbH ihren Auftrag zur Förderung von Kultur und Kunst (Art. 18 LVerf. NW) im Wesentlichen abdeckt.

In 2016 konnten erneut weit über 200 Veranstaltungen in den Veranstaltungskalender der Stadt Gronau aufgenommen werden, die die gesamte Breite und Vielfalt des örtlichen Kulturlebens eindrucksvoll widerspiegeln. Als Ergänzung hierzu, hat sich das mittlerweile fünfmal im Jahr erscheinende Programmheft „Gronau Magazin“, ebenfalls bewährt. Es wird allen Gronauer Haushalten zugestellt und in den benachbarten Niederlanden vertrieben. Dank der Kooperation mit den Westfälischen Nachrichten konnte dieses PR-Projekt für die Kultur-Büro Gronau GmbH kostenneutral realisiert werden. Ergänzend hierzu wird quartalsweise eine „handliche“ Terminübersicht herausgegeben, die mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren an ca. 150 Stellen in Gronau und Epe ausgelegt wird. Ob an diesem „Print-Medium“ auch künftig festgehalten werden soll, wird in 2017 einer Prüfung unterzogen.

Eine immer größere Bedeutung erfährt die Öffentlichkeitsarbeit durch die „Sozialen Netzwerke“ wie Facebook. Das rock'n'popmuseum, das Jazzfest und die neue Plattform „Gronau inside“ sind dort vertreten und erreichen auf diesem Wege mittlerweile über 12.000 Nutzer (Vorjahr 10.000), die regelmäßig über das Kulturangebot in unserer Stadt informiert werden. Hier gilt es künftig, die Aktivitäten weiter zu steigern und zu verfeinern.

Auch in 2016 ist es gelungen, die freiwilligen Zuschüsse für Chöre, Kapellen und andere Kulturschaffende auf dem angehobenen Niveau der Vorjahre zu halten. Insgesamt 25 T€ wurden an die Chöre und Kapellen überwiesen. Aus Sicht der Geschäftsführung eine richtige und wichtige Maßnahme, um die Kulturbasis in Gronau weiter zu stärken.

Die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Udo Lindenberg im rock'n'popmuseum am 26. Juli sowie das exklusive Konzert in der Bürgerhalle incl. Public-Viewing am 27. Juli mussten vom Team des Kulturbüros im Auftrag der Stadt Gronau innerhalb kürzester Zeit organisiert werden. Gesamtaufwendungen von 170 T€ standen Erlöse in gleicher Höhe durch Ticketverkauf, Sponsoring, Gastronomieumsatz und einem Zuschuss der Stadt Gronau i.H.v. 55 T€ gegenüber. Der Wirtschaftsplan der Kultur-Büro Gronau GmbH wurde nicht belastet, führte aber zu deutlich erhöhten Erlösen sowie Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Eine bis dato nie dagewesene Präsenz der Stadt Gronau in sämtlichen Medien war die Folge dieser Veranstaltungen. Die Stadt Gronau war im positiven Sinne „in aller Munde“ und erfuhr ein hervorragendes Stadtmarketing mit bundesweiter Strahlkraft.

Beteiligungsbericht 2016

Das „Kulturstrolche“-Projekt konnte ab dem Sommer 2016 an der Lindenschule erfolgreich fortgesetzt werden. Der Wegfall der Förderung durch das BuTG wurde durch die Zuwendung einer privaten Stiftung kompensiert.

Jazzfest

Die 28. Auflage des Gronauer Jazzfestes konnte mit einem qualitativ hochwertigen Programm erneut zahlreiche Gäste begeistern. Ein ausführlicher Rückblick hierzu kann im Internet unter www.jazzfest.de nachgelesen werden.

Großartige Musiker und Bands sorgten für fantastische Konzerte. „Ausverkauft“ hieß es bereits eine Woche vor dem Konzert des ehemaligen musikalischen Kopfes der Band Supertramp, Roger Hodgson! Doch auch die Auftritte der WDR Big Band, Jan Garbarek, Candy Dulfer, The Brand New Heavies, Dauner & Dauner, Michael Wollny und insbesondere von Gregor Meyle waren absolute Highlights und sorgten für sehr gut besuchte Konzerte. Dabei zeigte sich erneut, dass eine programmatische Umstellung in kleinen Schritten der richtige Weg ist, um ein möglichst breites Publikumsspektrum zu erreichen. Insbesondere die Ausrichtung einzelner Konzerte hin auf ein „jüngeres“ Publikum zeigt sich als richtiger Schritt. Der Zuspruch zur Kneipennacht, wie auch zum Programmpunkt „Jazz & Dine“ ist in 2016 konstant geblieben, so dass auch im kommenden Jahr daran festgehalten werden soll. Hier stellt sich für die Zukunft vielmehr die Frage, ob überhaupt noch genügend Kneipen und Restaurants in der Gronauer Innenstadt existent sind, damit diese Programmpunkte in der bisherigen Form erhalten werden können.

Die Eigenumsätze konnten gegenüber dem Vorjahr um 64 T€ auf 415 T€ gesteigert werden. Ursächlich hierfür sind die deutlich gestiegenen Erlöse aus dem Ticketverkauf. Das sehr gute Ergebnis aus dem Jahr 2015 mit 122 T€ konnte nochmals um 30 T€ auf nunmehr 152 T€ gesteigert werden. Das operative Ergebnis verbesserte sich dadurch gegenüber dem Vorjahr um 20 T€ und schließt erstmals mit einem Überschuss i.H.v. 2.150,82 € ab.

Bürgerhalle

Die Umsatzerlöse aus Vermietungen sind mit 94 T€ gegenüber dem Vorjahr (95 T€) nahezu konstant geblieben. Durch den Ausfall von Spendengeldern sowie gleichzeitig erhöhten Reparatur- und Instandhaltungskosten verschlechterte sich das operative Ergebnis aber um 13 T€ auf -92.518,74 €. Für die kommenden Jahre sind derzeit keine größeren Instandhaltungsarbeiten erkennbar, so dass künftig wieder mit einem verbesserten operativem Ergebnis gerechnet werden kann.

Da die Kultur-Büro Gronau GmbH Eigentümerin der Bürgerhalle ist, sind in dem operativen Ergebnis auch die Zinsleistungen sowie die Abschreibung i.H.v. 46 T€ enthalten.

Mit 16 Eigen- bzw. Städtischen Veranstaltungen sowie den übrigen Vermietungen hat sich erneut gezeigt, dass die Halle ein unverzichtbarer Bestandteil des Gronauer Kulturangebotes geworden ist. Viele Produktionen und Veranstaltungen konnten und können in Gronau nur realisiert werden, weil das notwendige Fassungsvermögen, gepaart mit einem optimalen Parkplatzangebot, allein in bzw. an der Bürgerhalle vorhanden ist.

Stadtmarketing und Tourismus

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau wurden die Planungen zur ‚Industrie- und Gewerbeschau 2017 für Gronau & Epe‘ am 02. April 2017 intensiviert. Ein wenig erschwert wurde die Situation durch den Weggang der bisherigen Leiterin für den Bereich Stadtmarketing und Tourismus zum 30.09.2016. Die Position blieb 3 Monate unbesetzt und konnte zum 01.01.2017 mit einer neuen Mitarbeiterin besetzt werden.

Tausende Besucher füllten die Gronauer Innenstadt zum Stadtfest im September. Nach dem Wegfall der Gourmetmeile präsentierte sich das Stadtfest mit dem Schwerpunktthema Verkehrssicherheit, einem interkulturellen Musikfestival sowie einem angrenzenden Markt der Kulturen. Das neue Konzept fand bei Besuchern und Gewerbetreibenden eine breite Zustimmung.

Der Start des Münsterland-Giros auf dem Inseelparkgelände sowie die Durchführung der 2. Lichterfahrt auf dem Dreiländersee waren Höhepunkte im Oktober. Aus dem Kooperationsprojekt mit der Wassersportabteilung des SV Vorwärts Gronau sowie den Anliegern des Dreiländersees entstand eine Veranstaltung zum Saisonabschluss des Sees, die bei der 2. Auflage einen hervorragenden Zuspruch erhielt, so dass diese Veranstaltung im 2-Jahres Rhythmus wiederholt werden soll.

Mit dem Weihnachtsmarkt zum 3. Adventswochenende endete das Veranstaltungsjahr. Weihnachtlich wurde es dank zahlreicher Weihnachtsbäume und der gemütlichen Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt bereits Anfang Dezember. Die Einbindung des „WinterWeihnachtsWaldes“ und zahlreicher örtlicher Akteure sorgte für ein „neues“ Ambiente, welches von den Besuchern sehr positiv aufgenommen wurde

Die Erzielung eigener Erlöse im Bereich des Ticketverkaufs bzw. der Zimmervermittlung wird immer schwieriger, da dieses Segment immer mehr durch Buchungen im Internet verdrängt wird. Gleichzeitig wird der Beratungsbedarf für Gäste und Touristen größer und die Voraussetzungen des Deutschen Tourismusverbandes zur Erlangung der Zertifizierung als „Touristischer Informationspunkt“ immer höher. Auch an dieser Stelle wird ein Umdenken, hin zu einem komplett digitalen Angebot, unausweichlich sein. Hier entsprechende Strategien und Modelle zu entwickeln, wird künftig ein Schwerpunkt der Arbeit sein.

Die eigenen Erlöse stiegen leicht auf 69 T€. Bei gleichzeitig geringeren Veranstaltungskosten konnte das operative Ergebnis im Bereich Stadtmarketing und Tourismus um 18 T€ auf -212.433,20 € verbessert werden.

Ausblick: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wie bereits oben kurz abgesprochen, wird das Thema der „Digitalisierung“ in allen Geschäftsbereichen der GmbH intensiv behandelt werden müssen. Innerbetriebliche Abläufe aber auch die Kommunikation mit den Kunden werden sich Schritt für Schritt den neuen Anforderungen anpassen müssen. Weitere Maßnahmen für die künftige Organisation werden in 2017 entwickelt werden, um im Wirtschaftsplan 2018 entsprechende Mittel für die Umsetzung einzuplanen.

Die künftige Entwicklung der Ertragspositionen – insbesondere im Bereich des Sponsorings – lässt sich nur schwer prognostizieren. Entsprechende Zusagen werden oftmals nur für ein oder zwei Jahre gegeben, so dass die Erträge immer wieder Schwankungen unterworfen sind. Für die 30. Auflage des Jazzfestes in 2018 sieht es aber so aus, dass fast alle Sponsoren gehalten werden können.

Ein anderes Bild zeigt die gastronomische Infrastruktur der Gronauer Innenstadt. Durch Schließung und Umnutzung mehrerer Gaststätten und Restaurants wird es für die Zukunft immer schwerer, das bisherige Angebot – insbesondere bei der „Kneipennacht“ am Freitag – aufrecht zu halten.

Die Konzentration der Mitarbeiter im „Kulturbahnhof“ erweist sich als Glücksfall für die inneren Abläufe und hat sich mittlerweile komplett etabliert. Da die Gesellschafterin Stadt Gronau Eigentümerin des Gebäudes ist, fließen die entsprechenden Mietkosten wieder in den „Konzern“ Stadt Gronau.

Wie in jedem Jahr, so möchte ich auch im Lagebericht 2016 auf den Artikel 18 unserer Landesverfassung hinweisen, wonach die Kulturarbeit zu den grundlegenden Aufgaben einer Gemeinde im Sinne einer umfassenden Daseinsfürsorge zählt. Kulturarbeit ist kein Luxus. Sie ist für die gesellschaftliche Entwicklung von unschätzbarem Wert. Kulturelles Schaffen wird mehr und mehr ein weicher Standortfaktor, der die Außenwirkung der Stadt stärkt. Leistungen für die Kulturarbeit sind Investitionen in die Zukunft, deren „Gewinn“ zwar schwer in Geld beziffert werden kann, deren Kürzung bzw. Wegfall aber in jedem Fall einen langfristigen Verlust an Lebensqualität für die Bevölkerung, ebenso wie ein Verlust an Renommee und Strahlkraft nach außen bedeuten würde.

Dabei ist klar, dass die künftige Entwicklung der Kultur-Büro Gronau GmbH nach wie vor von den politischen Rahmenbedingungen und der Bereitschaft der Stadt Gronau, Kulturarbeit zu fördern, abhängig ist. Neben dem Engagement der Gesellschafterin, ist es nur der ausgeprägten Bereitschaft der Privatwirtschaft und zahlreicher Privatpersonen, das lokale Kulturangebot innerhalb der Stadt Gronau zu fördern, zu verdanken, dass dieses breite Angebot in Gronau vorgehalten werden kann. Hierfür sei allen Förderern ausdrücklich gedankt.

Gronau, 23. Februar 2017



Thomas Albers
Geschäftsführer



Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Fabrikstr. 3
Gründung	2001
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 6081
Stammkapital	50.000,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	10.07.2001
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau in Gronau mit Abwicklung und Rückbau. Mit Gesellschafterbeschluss vom 13.09.2004 wurde der Beginn der Liquidation beschlossen. Aufgrund von anhängigen gerichtlichen Verfahren konnte die Auflösung jedoch bisher nicht abgeschlossen werden.

Organe

- **Geschäftsführung** Herr Peter Bakenecker-Serné
- **Gesellschafterversammlung** BM Sonja Jürgens (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)
- **Aufsichtsrat** 11 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Bürgermeisterin
+ 10 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

Vorsitzende des Aufsichtsrates
BM Sonja Jürgens

Beschäftigte	2 Arbeitnehmer-/innen (Teilzeit)
Beteiligungen	keine

Beteiligungsbericht 2016

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.			Bilanz
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.060	25.779	24.244
III. Bankguthaben	9.882	13.373	7.156
Umlaufvermögen gesamt:	22.942	39.151	31.400
C. Rechnungsabgrenzungsposten	89	0	0
Bilanzsumme	23.032	39.151	31.400
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	50.000	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-37.193	-36.613	-22.011
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	580	14.603	-4.701
Eigenkapital gesamt	13.387	27.989	23.289
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	4.400	4.500	4.000
D. Verbindlichkeiten	5.245	6.662	4.111
(davon gegenüber Kreditinstituten)	(0)	(0)	(0)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	23.032	39.151	31.400

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	0	0	0
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	746	7.468	610
5. Materialaufwand	0	0	0
= Rohergebnis	746	7.468	610
6. Personalaufwand	3.527	3.586	3.508
7. Abschreibungen	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	31.639	14.280	14.802
= Betriebsergebnis	-34.420	-10.397	-17.701
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	0	0	0
= Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen			
14. Geschäftstätigkeit	-34.420	-10.397	-17.701
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	0		
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	35.000	25.000	13.000
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	580	14.603	-4.701

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	2,12	41,80	3,33
Eigenkapitalquote 2	%	58,12	71,49	74,17
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	4,33	52,17	-20,18
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Finanzlage				
Dynamischer Verschuldungsgrad		-15,40	-5,48	3,24
Liquidität 2. Grades	%	437,41	587,68	763,73
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	22,77	17,02	13,09
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Cash-Flow	T€	1	3	-6
Investitionen	T€	0	0	0
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	10,03	20,07	19,16
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	89,97	79,93	80,84

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Betriebskostenzuschuss	-35.000 €	-25.000 €	-13.000 €	-22.000 €
Ab-/Zuschreibung Finanzanlage	30.540 €		-36.999 €	
Pflegearbeiten auf dem LAGA-Gelände	-234.064 €	-225.991 €	-190.143 €	-207.178 €
Gesamtbe-/entlastung	-238.524 €	-250.991 €	-240.142 €	-229.178 €

Auszug aus dem Lagebericht der Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.:

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Nach Durchführung der Landesgartenschau im Jahre 2003 ist die Laga Gronau/Losser GmbH i. L. in den Jahren 2004 bis 2006 mit dem Parkpflegewerk und dem Rückbau der Gartenschauflächen beauftragt gewesen. Seither erfolgt die Beauftragung und Kontrolle der Pflege durch den Fachdienst Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (FD 466).

Zielsetzung und Zweck des Parkpflegewerkes ergeben sich aus § 3 der Nebenbestimmungen zum Förderbescheid für die LAGA 2003 vom 28.06.2001, in dem die „Dauerhafte Sicherung und Entwicklung der Landschaftsbestandteile“ festgeschrieben ist. Zur Sicherung und langfristigen Erhaltung der Gestaltungsabsichten gehören:

- Der Inseelpark als Zentrum mit städtebaulichen Entwicklungsflächen
- Die Spinnereiroute als allmählicher Übergangsbereich von der Stadt in die Landschaft
- Die Auenlandschaft der Dinkel mit ihren vielfältigen und kleinteiligen Einzelstrukturen.

Das Gelände ist für den Besucher ganztägig geöffnet. Es ist eintrittsfrei und wird bei Dunkelheit in Teilbereichen geschlossen und vom Wachdienst kontrolliert.

Auf der Basis des Nachfolgekonzeptes wurden für das Haushaltsjahr 2016 für Büro, GmbH, Anwaltskanzlei und Wirtschaftsprüfer rd. 13.000 € durch den Aufsichtsrat der LAGA GmbH i. L. bereitgestellt.

Es ist noch eine gerichtliche Auseinandersetzung anhängig.

Beim Bau der Bogenbrücke kam es zu erheblichen Terminüberschreitungen, da die erforderlichen statischen Nachweise und Prüfungen vom beauftragten Planungsbüro nicht vorgelegt wurden. Ein Prüfstatiker musste eingeschaltet und die bereits beauftragte Brücke umgeplant werden. Dem Planer musste gekündigt werden. Diese erheblichen zusätzlichen Kosten und die Behinderung anderer Gewerke durch die entstandene Verzögerung sind ebenfalls Bestandteil eines Verfahrens, was die Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH i. L. gegen den ehemaligen Planer der Brücke, Dr. Luigi Martino, führt.

Die Rechtsanwälte Baumeister, Münster, wurden mit Schreiben vom 16.11.04 mit der Wahrnehmung und Durchsetzung der LAGA-Forderungen beauftragt. Mit dem Brückenbauer, Fa. Müller Ofenburg, als auch mit der durch Bauablaufstörungen erheblich behinderten Fa. Beyer ist per Schiedsgutachten Einigung über die Ausgleichszahlungen erfolgt. Die Beträge hat die Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH i. L. angewiesen. Die Gesamtforderung setzt sich wie folgt zusammen:

Gegenstand	Betrag brutto EUR
Fehlerhafte Stahlbestellung	36.852,95
Mängelbeseitigung Statikerleistungen	87.662,67
Kosten Prof. Ungermann	15.822,40
Mehrkosten Fa. Müller	32.130,05
Mehrkosten Fa. Beyer gem. Schiedsspruch	124.318,27
Kosten des Schiedsverfahrens	5.230,09
Anwaltshonorar LAGA ./i. Müller	1.951,12
Summe	303.967,55

Im Verfahren LAGA GmbH/Dr. Martino fand am 13.12.06 die Güteverhandlung statt, die nach wenigen Minuten scheiterte. Das Landgericht bestellte daraufhin Prof. Dr. Berthold Burkhardt vom Institut für Tragwerksplanung an der Technischen Universität Braunschweig zum Gutachter. Die LAGA GmbH i. L. musste hierfür in 2007 einen Gebührenvorschuss in Höhe von 12.000,00 € einzahlen. Bis zum 30.09.2007 war das Gutachten zu erstellen. Eine Terminverlängerung wurde dem Gutachter bis zum 30.11.2008 zugestanden. Das Gutachten ist den beiden Prozessparteien am 10.12.2008 vom Landgericht Münster zur Stellungnahme binnen zwei Wochen zugestellt worden.

Die LAGA GmbH i. L. hatte aufgrund der Festtage um eine Fristverlängerung bis zum 12.02.2009 gebeten, da sowohl Prof. Dr. Ungermann, als auch das Roxeler Ingenieurbüro noch fehlende Unterlagen für die Gutachter Prof. Burkhardt/Immenhofer beschaffen mussten.

Grundsätzlich wird bestätigt, dass Dr. Martino in allen Punkten unbrauchbare Arbeit leistete. Allerdings sind noch Fragen bei der abschließenden Bewertung offen.

Der Anwalt des Beklagten, Prof. Dr. Rauch u. Partner, Regensburg, legte dem Landgericht am 17.03.09 einen weiteren Schriftsatz vor. Diesem war eine Stellungnahme der RAe Baumeister u. Kollegen, Münster, vom 12.02.09 vorausgegangen.

Das Landgericht beauftragte daraufhin am 24.03.09 den Sachverständigen Prof. Dr. Burkhard mit einer abschließenden Stellungnahme zu den ergänzend beigebrachten Unterlagen. Die LAGA GmbH i. L. zahlte hierzu einen Auslagenvorschuss in Höhe von 5.000,00 € am 03.04.09. Wegen Erhöhung des Stundensatzes und aufgrund des Inhalts der beiden nachgelieferten Ordner, bat der Gutachter am 23.09.09 um Erhöhung des Vorschusses auf 8.000,00 €. Dieser zusätzliche Betrag von 3.000,00 € wurde von der LAGA GmbH i. L. am 05.10.09 angewiesen.

Trotz schriftlicher Zusage und zwischenzeitlicher Mahnungen wurde das Gutachten nicht wie verabredet bis zum 10. November 2009 vorgelegt. Die zweite gutachterliche Stellungnahme der Professoren Burkhardt und Dr.-Ing. Ummenhofer wurde am 02.08.10 bei der 2. Zivilkammer beim Landgericht Münster eingereicht.

Darin stellen die Gutachter fest, dass es nach Kündigung des Vertrages mit Dr. Martino keine „Planungen“ seinerseits gab, auf die die ausführende Fa. Müller Offenburg zurückgreifen konnte. Ebenso war die Verlängerung der Rammpfähle erforderlich und die Stahlbestellung wird als fehlerhaft bezeichnet. Die Fa. Müller Offenburg musste die statischen Berechnungen eigenständig entwickeln und der Mehraufwand der ausführenden Tiefbaufirma wird gutachterlich grundsätzlich als gerechtfertigt angesehen. Aussagen über die Höhe der tatsächlich angefallenen Mehrkosten werden im Gutachten leider nicht getroffen.

Das Landgericht Münster hat am 20.09.11 ein Teilend- und Grundurteil verkündet. Danach wird die Klage in Höhe von 92.253,92 € nebst Zinsen in Höhe von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinsatz seit dem 01.09.2004 abgewiesen. Im Übrigen ist die Klage dem Grunde nach begründet. Die Kostenentscheidung bleibt dem Schlussurteil vorbehalten.

Mit Schreiben vom 31.10.11 legte Dr. Martino gegen dieses Urteil Berufung ein, um am 30.12.2011 die Berufung beim Oberlandesgericht zurückzuziehen.

Damit wurde das Teilend- und Grundurteil der Kammer vom 29.09.2011 beim Landgericht Münster rechtskräftig. Mit Beschluss vom 27.01.2012 wurde den Parteien folgender Vergleich vorgeschlagen:

1. Der Beklagte zahlt an die Klägerin 184.610,17 €.
2. Mit dieser Zahlung sind sämtliche wechselseitig in diesem Rechtsstreit geltend gemachten Ansprüche der Parteien erledigt. Erledigt sind daher sämtliche Schadensersatzansprüche der Klägerin sowie Ansprüche auf Überzahlung sowie sämtliche Honoraransprüche des Beklagten.
3. Die Kosten des Rechtsstreits und des Vergleichs werden gegeneinander aufgehoben.

Das Gericht schlägt zur raschen Erledigung des Rechtsstreits folgende Zahlen vor:

Mängelbeseitigungskosten	55.095,16 €
Mehrkosten Fa. Müller	28.917,05 €
Fehlerhafte Stahlbestellung	12.707,91 €
Mehrkosten Prof. Dr. Ungermann	14.240,16 €
Mehrkosten Fa. Beyer gem. Schiedsspruch	82.878,85 €
Kosten des Schiedsverfahrens	3.486,73 €
Anwaltshonorar Klägerin gegen Fa. Müller	<u>1.756,01 €</u>
	184.610,17 €

Während der Aufsichtsrat der LAGA GmbH i. L diesen Vergleichsvorschlag annahm, lehnte ihn Dr. Martino mit Schreiben vom 08.03.12 ab. Daraufhin fand ein Verhandlungstermin beim Landgericht Münster am 18.08.12 statt. Hier stellte der Anwalt der Gegenseite, Prof. Dr. Rauch, einen Befangenheitsantrag gegen den Gutachter Prof. Ummenhofer, dem am 07.11.12 durch das OLG stattgegeben wurde.

In einem 2. Teil- und Endurteil verurteilte das Landgericht Münster Dr. Martino zur Zahlung von 13.909,22 zzgl. Zinsen, gegen das Dr. Martino am 10.12.12 beim OLG Hamm Berufung eingelegt hat.

Am 19.03.13 hat ein Termin beim OLG stattgefunden. Hier hat das OLG den beteiligten Anwälten die weitere Vorgehensweise erläutert. Inhaltlich wurde nicht verhandelt, der Befangenheitsantrag wurde bestätigt. Das Verfahren wird an das LG Münster zurückverwiesen werden. Somit müsste ein neues Gutachten erstellt werden und das beauftragte daraufhin in seiner Sitzung am 21.03.2013 den Anwalt Dr. Herchen von RA Baumeister ein Gespräch mit dem Anwalt der Gegenseite, Prof. Dr. Rauch, zu führen mit dem Ziel, einen Vergleich auszuloten. Die zu erzielende Summe sollte incl. Zinsen ca. 200.000,00 € betragen. Der Vergleichsvorschlag wurde mit Schreiben vom 20.06.13 zurückverwiesen. Der nächste Termin im Rechtsstreit sollte am 17.04.14 stattfinden. Er wurde abgesagt, so dass es in 2013, 2014, 2015 und 2016 keinen Termin gab. Das LG Münster bestellte am 14.11.2014 mit Dipl. Ing. Renato Eusani einen weiteren Gutachter, der wegen der Bersorgnis der Befangenheit von Dr. Martino abgelehnt wurde. Dem Befangenheitsgesuch wurde am 06.07.2016 vom Landgericht stattgegeben.

Das vom LG Münster angeregte Moratorium erlangte von beiden Parteien keine Zustimmung.

Nach Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat der LAGA GmbH i. L. am 30.09.14, des HFA am 12.11.14 und des Rates der Stadt Gronau vom 19.11.14, sowie der Gesellschafterversammlung der LAGA GmbH i. L. vom 13.09.14 und 20.11.14 sollte die GmbH im Jahr 2015 aufgelöst werden.

Die Gespräche wurden hierzu zwischen beauftragtem Wirtschaftsprüfer, Notar und Finanzamt geführt. Es musste festgestellt werden, dass Dr. Martino auf hier jegliche Zusammenarbeit verweigerte und der Übertragung der Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Prozess von der GmbH i. L. auf die Stadt Gronau nicht zustimmte. Daher muss die GmbH i. L. erhalten bleiben und kann keinesfalls aufgelöst werden.

Am 31.08.2016 wurde Prof. Dr. Ing. Hans Kruse, Oldenburg mit Zustimmung beider Seiten zum neuen Gutachter bestellt. Dieser legte am 23.03.2017 sein Gutachten vor, in dem er ebenfalls die mangelhafte Arbeit von Dr. Martino bestätigte.

Die Laga GmbH i. L. hat das LG Münster mit Schreiben der RA Baumeister vom 03.05.2017 und 04.07.2017 aufgefordert, einen Prozesstermin zu benennen. Dies ist bisher nicht erfolgt.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Aufsichtsrat Gronau der LAGA GmbH i. L. hat in der Aufsichtsratssitzung vom 17.11.2016 für den Geschäftsbetrieb der LAGA GmbH i. L. 22.000,00 € bereitgestellt. Durch den Rat der Stadt Gronau wurden für die Grünflächenpflege- und Unterhaltung 233.000,00 für das Haushaltsjahr 2017 im Haushalt des FD 466 bereitgestellt. Damit ist neben der Grünpflege und der Durchführung von Veranstaltungen auch der Bürobetrieb gewährleistet. Im Prozess mit dem Brückenplaner Dr. Martino liegt das Gutachten von Prof. Dr. Ing. Kruse vor. Ein Prozesstermin ist trotz Anmahnung durch die Laga GmbH i. L. noch nicht festgelegt, wird aber in Kürze erwartet.

Gronau, den 10.07.2017

gez. Peter Serné

Liquidator



Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48683 Ahaus, Erhardstr. 11
Gründung	1968
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 4244
Stammkapital	75.400,00 €
Gesellschafter	Kreis Borken (37.700 € = 50,00 %) Stadt Gronau (4.700 € = 6,23 %) 16 kreisangehörige Gemeinden (33.000 € = 43,77 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 08.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Borken durch Maßnahmen zur Förderung der einheimischen Wirtschaft und zur Ansiedlung neuer Betriebe.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Dipl.-Volkswirt Dr. Heiner Kleinschneider
• Gesellschafterversammlung	BM Sonja Jürgens (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)
• Aufsichtsrat	18 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Landrat des Kreises Borken + 7 vom Kreistag bestellte Mitglieder + 10 von Städten und Gemeinden entsandte Mitglieder Vorsitzender des Aufsichtsrates Landrat Dr. Kai Zwicker
Beschäftigte	17 Arbeitnehmer/-innen (incl. Geschäftsführung + Auszubildende)
Beteiligungen	keine

Beteiligungsbericht 2016

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH			Bilanz
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10.621	4.921	12.306
II. Sachanlagen	35.652	31.668	38.998
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	46.273	36.589	51.304
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	87.113	82.003	132.050
III. Bankguthaben	99.892	91.277	74.153
Umlaufvermögen gesamt:	187.005	173.279	206.203
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.994	775
Bilanzsumme	233.278	211.862	258.282
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	75.400	75.400	75.400
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0
Eigenkapital gesamt	75.400	75.400	75.400
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	61.000	103.700	115.500
D. Verbindlichkeiten	96.878	32.762	67.382
(davon gegenüber Kreditinstituten)	(0)	(0)	(0)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	233.278	211.862	258.282

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	36.351	158.431	377.470
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	159.133	163.243	4.153
5. Materialaufwand	0	0	0
= Rohergebnis	195.485	321.673	381.622
6. Personalaufwand	794.336	888.759	917.045
7. Abschreibungen	28.060	20.717	21.080
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	175.996	228.388	364.590
= Betriebsergebnis	-802.907	-816.191	-921.092
9. Erträge aus Beteiligungen,	3.442	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	767	170	138
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	0	0	0
= Finanzergebnis	4.209	170	138
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-798.698	-816.021	-920.954
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	0	0	0
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	798.698	816.021	920.954
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	19,58	28,27	29,29
Eigenkapitalquote 2	%	32,32	35,59	29,19
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	2,81	1,82	1,62
Investitionsquote	%	2,92	28,35	169,81
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	162,95	206,07	146,97
Liquidität 2. Grades	%	193,03	528,90	306,02
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	41,53	15,46	26,09
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Investitionen	T€	1	12	36
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	79,56	78,11	70,39
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	17,63	20,07	27,99
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Verlustrücklage/-zuweisung	-50.634 €	-50.634 €	-60.601 €	-57.229 €
Gesamtbe-/entlastung	-50.634 €	-50.634 €	-60.601 €	-57.229 €

Auszug aus dem Lagebericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH:

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanz der WFG weist ein Anlagevermögen in Höhe von 51.304,20 EUR aus. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Büro- und EDV-Ausstattung.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 128.364,29 EUR sind vollständig werthaltig.

Finanzlage

Das gezeichnete Kapital beträgt 75.400 EUR und ist zu 100 % eingezahlt.

Die laufenden Betriebskosten werden per Gesellschaftsvertrag von den Gesellschaftern übernommen. Zur Wahrung der Liquidität wird jeweils zu Jahresanfang ein Abschlag gezahlt, der im Rahmen einer „Spitzabrechnung“ auf der Grundlage des Prüfungsberichtes im jeweiligen Folgejahr verrechnet wird.

Ertragslage

Die Gesellschaft verzeichnet durch die im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben Jahresfehlbeträge. Das Geschäftsergebnis wird überwiegend durch die Höhe der Personalkosten bestimmt, deren Änderungen weitgehend durch die Zahl der Personalstellen, durch tarifliche Vereinbarungen und durch die jeweilige Einstufung in die tariflichen Vergütungsstufen bestimmt werden.

Die Sachkosten sind überschaubar und in ihrer Entwicklung relativ stabil. Die Geschäftsführung legt großen Wert darauf, kostensparend zu wirtschaften und Einsparpotentiale konsequent zu nutzen.

Umsatzerlöse sind im Wesentlichen nur in Verbindung mit Förderprojekten erzielbar. Soweit Kostenerstattungen in Anspruch genommen werden können, erfolgt dies vollständig mit individueller Abrechnung im Einzelfall.

Die Leistungen der WFG werden im Hinblick auf die Praxis der Finanzverwaltung in der Regel mit dem Ausweis von Mehrwertsteuer in Rechnung gestellt. Die Beurteilungspraxis der Finanzverwaltung hat sich in der Vergangenheit tendenziell verschärft, z. B. im Hinblick auf die Mehrwertsteuer-Pflicht für Teilnehmer-Entgelte bei Veranstaltungen oder bei der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte.

Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Jahr 2016 weist der in der Gesellschafterversammlung am 3. Juni 2015 genehmigte Wirtschaftsplan Erträge in Höhe von 150.000 EUR, Personalkosten in Höhe von 887.000 EUR und Sachkosten in Höhe von 206.000 EUR aus. Dabei handelt es sich um saldierte Beträge mit Verrechnung der Kostenerstattungen aus Förderprojekten. Somit ergibt sich ein kalkulierter Verlust von 948.000 EUR.

Der tatsächliche Verlust liegt bei 920.954,45 EUR und ist somit aufgrund damals noch nicht gesicherter Förderzusagen um rund 27.045,55 EUR niedriger als der kalkulierten Verlust.

Jeweils zum Jahresende kann es zu kurzfristigen Liquiditätsengpässen kommen. Eine wirtschaftliche Bestandsgefährdung besteht auf Grund der Vorabzahlungen der Gesellschafter zur Sicherung der Liquidität nicht.

Eine rechtliche Bestandsgefährdung auf Grund der Jahresfehlbeträge scheidet wegen der Kostenübernahme der Gesellschafter aus.

Wirtschaftliche Chancen ergeben sich für das laufende Jahr und für die weitere Zukunft aus den laufenden, aber auch in Planung befindlichen Projekten, u. a. „Gründergeist@Münsterland“, „WiEfm“, „Bionik“, „Enabling Innovation“, „zdi-Zentrum“, „Haus der kleinen Forscher“, Automatisierungs- und Robotik-Centrum sowie weiterer Projektvorhaben. Auch die Tatsache, dass der Kreis Borken zum Gebiet der REGIONALE 2016 gehört, bietet Chancen für die WFG. Die WFG hat sich hierin mit drei Projekten eingebracht, um zum Erfolg dieses Programms beizutragen.

Die steuerliche Verfahrensweise in Verbindung mit der im Jahressteuergesetz 2009 gesetzlich geregelten Behandlung von Dauerverlusten in § 8 KStG ist im Jahr 2014 mit der Finanzverwaltung abgestimmt worden. Ohne Änderung der bisherigen handelsrechtlichen Behandlungsweise werden die von den Gesellschaftern zu erbringenden Verlustausgleiche ab dem Veranlagungszeitraum 2009 rückwirkend dem sogenannten steuerlichen Einlagekonto zugeführt. Die WFG verzichtete dazu nachträglich auf die bisher in Anspruch genommene Steuerbefreiung für Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Unter Inanspruchnahme einer Übergangsregelung bis einschließlich 2011 werden seit dem Veranlagungszeitraum 2012 die Dauerverluste als verdeckte Gewinnausschüttungen behandelt. Die Finanzierung dieser verdeckten Gewinnausschüttungen erfolgt aus dem zuvor ab 2009 aufgebauten steuerlichen Einlagekonto, so dass es nicht zu einer Belastung mit Kapitalertragsteuer kommt. Über die Verwendung des Verlustausgleiches aus dem steuerlichen Einlagekonto wird den einzelnen Gesellschaftern seit dem Jahr 2012 jährlich eine entsprechende Bescheinigung zur Verfügung gestellt.

Umsatzsteuerlich handelt es sich nach Ansicht der Finanzverwaltung in diesem Fall um sogenannte echte Zuschüsse ohne Leistungsaustausch, so dass eine Belastung der Verlustausgleiche mit Umsatzsteuer unterbleibt.

Aufgabe der WFG ist es, Maßnahmen durchzuführen, die die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Kreis Borken stärken. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf den Kreis Borken beschränkt. Da die Leistungen der Gesellschaft nicht marktgängig sind und auch nicht von Unternehmen oder Personen direkt am Markt nachgefragt werden, erhält die WFG einen Ausgleich für die nicht durch andere Mittel gedeckten Kosten. Die Tätigkeit ist auf das Gebiet des Kreises Borken beschränkt. Unabhängig von ihrer nationalen Zugehörigkeit können Unternehmen, Institutionen oder auch Gründer, die im Kreis Borken tätig werden oder sich ansiedeln wollen, die Leistungen der WFG diskriminierungsfrei in Anspruch nehmen. Laut Gesellschaftsvertrag darf die Gesellschaft ihre Leistungen nur in der Region erbringen. Ausgenommen ist hiervon die Außendarstellung des Kreises z.B. auf Messen in anderen Regionen. Die Leistungen der Gesellschaft können diskriminierungsfrei von jedem in Anspruch genommen werden.

Sobald die Leistungen der Gesellschaft Marktnähe erreichen und in Wettbewerb geraten, werden entsprechende Beratungsunternehmen herangezogen oder die Ratsuchenden werden diskriminierungsfrei an entsprechende Unternehmen verwiesen.

Soweit gleichartige Unternehmen oder Institutionen aus den Niederlanden im Rahmen des innergemeinschaftlichen Dienstleistungsverkehrs als Wettbewerber gesehen werden, kann festgehalten werden, dass auch diese Unternehmen ihre Tätigkeit auf den dortigen Raum beschränken müssen und somit nicht im Wettbewerb zur WFG treten können.

Vor diesem Hintergrund sind nach Einschätzung der WFG Leistungen der Gesellschafter der WFG keine den Wettbewerb beeinträchtigenden Beihilfen gemäß § 107 Abs. 1 AEUV.

Im Übrigen kann des Weiteren festgehalten werden, dass die WFG Leistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse erbringt. Schon heute sind im Gesellschaftsvertrag Regelungen enthalten, die die Aufgaben der Gesellschaft fest umreißen und die eine Überkompensierung verhindern.

Gleichwohl wurde im Jahr 2015 auf der Grundlage fachanwaltlicher Beratung zur Vermeidung eventueller Risiken der Weg eines Betrauungsaktes gemäß EU-Beihilferecht gegangen.

Sonstige Angaben

Als Vorgang von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2016 ist immer noch darauf hinzuweisen, dass die Frage der Zulässigkeit der Umsatzsteueroption durch den Vermieter im Hinblick auf die gemieteten Räumlichkeiten noch nicht abschließend geklärt ist.

Bezug zur Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen

Entsprechend der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen wird zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung (§ 108 Abs. 2) wie folgt Stellung genommen:

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung im Kreis Borken zu unterstützen.

Die Gesellschaft ist insofern ein zentrales Instrument der kommunalen Daseinsvorsorge auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese öffentliche Zwecksetzung wurde uneingeschränkt eingehalten. Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auf die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Kreis Borken hingearbeitet.

Inhaltliche Schwerpunkte waren insbesondere die Beratung von Betrieben zur Sicherung von Arbeitsplätzen, die Betreuung von Technologieprojekten, die Beratung von Existenzgründern und die Information über Standortfragen. Hinzu kommen die Mitwirkung bei Infrastrukturprojekten sowie die Mitarbeit in Projekten und Arbeitskreisen.

Die Mitgliedschaft der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken im Netzwerk Westmünsterland e.V. war im Berichtsjahr weiter von Bedeutung. Der Geschäftsführer der WFG ist ehrenamtlich Vorsitzender dieses Vereins.

Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und für die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Kreis Borken gesetzt. Dies beinhaltete insbesondere:

- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft durch Realisierung neuer Produkte und Verfahren in den heimischen Betrieben
- die Fortentwicklung der wirtschaftlichen Strukturen durch Gründung neuer Unternehmen
- die Stärkung der Wirtschaftskraft durch Inanspruchnahme staatlicher Wirtschaftsförderungsmittel
- die Sicherung von Arbeitsplätzen in betrieblichen Problemsituationen
- die Verbesserung der Standortqualität durch Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- den Ausbau der Unternehmensstruktur durch Ansiedlung neuer Betriebe
- die Stärkung der Arbeitsmarktstruktur durch Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Ahaus, 12. April 2017



Unterschrift



ZukunftsLAND
Regionale 2016

Regionale 2016 – Agentur GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	46342 Velen, Schlossplatz 4
Gründung	2009
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 12175
Stammkapital	31.250,00 €
Gesellschafter (Einlagekapital)	Sparkasse Westmünsterland (6.250 € = 20 %) Kreis Borken (6.000 € = 19,20 %) Stadt Gronau (500 € = 1,60 %) 35 weitere Kreise und kreisangehörige Gemeinden mit einer Gesamteinlage von 18.500 € (= 59,20 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 21.12.2009
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Entwicklung und Umsetzung des regionalen Struktur- programms „Zukunftsland, die Regionale im Münsterland“ mit Projekten, Ereignissen und Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Schärfung des regionalen Profils.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Frau Uta Schneider
• Gesellschafter- versammlung	BM Sonja Jürgens (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)

- **Aufsichtsrat** 13 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
2 Vertretern des Kreises Borken
+ durchschn. 1 Vertreter des Kreises Coesfeld
+ durchschn. 8 Vertretern von Städten und Gemeinden
+ Sparkasse Westmünsterland (1 Vertreter)
+ Ministerium für Bauen und Verkehr NRW (1 Vertreter)

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Landrat Dr. Kai Zwicker

Beschäftigte 16 Arbeitnehmer-/innen incl. Geschäftsführung

Beteiligungen keine



Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	40476 Düsseldorf, Hans-Böckler-Straße 38
Gründung	1968
Handelsregister	HR B 12200
Stammkapital	150.121.022,78 Euro
Gesellschafter (Einlagekapital)	LEG Immobilien AG (82,913 %) Rote Rose GmbH & Co. KG (17,068 %) 2 diverse Wohnbauunternehmen und GBH Acquisition GmbH, Essen (zusammen ca. 0,02 %) Stadt Gronau (Anteile im Wert von 767 € = 0,001 %)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Stadterneuerung und Stadtentwicklung, Standort- und Projektentwicklung, Flächenrecycling, Bodensanierung und Entwicklung des ländlichen Raumes. Hierzu errichtet, modernisiert und betreut sie Wohnungen und sonstige Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Herr Thomas Hegel (CEO), Erftstadt Herr Eckhard Schultz (CFO), Neuss Herr Holger Hentschel (COO), Erkrath
• Gesellschafter- versammlung	BM Sonja Jürgens
• Aufsichtsrat	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat, da die Voraussetzungen zur Bildung eines Aufsichtsrates gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 3 DrittelbG nicht erfüllt sind.
Beschäftigte	Keine

Anmerkungen:

Aufgrund der geringfügigen Beteiligungshöhe und der Tatsache, dass die Gesellschaft hauptsächlich auf großräumige wohnungswirtschaftliche Sicht tätig wird, hat sie für die einzelne Kommune wie auch für die Stadt Gronau keine ausgewiesene Bedeutung mehr. Das Land NRW und alle Kommunen in NRW haben Ihre Geschäftsanteile inzwischen an die Lancaster GmbH veräußert. Entsprechende Verkaufsempfehlungen an die Lancaster GmbH wurden vom Rat der Stadt Gronau am 26.11.2008, TOP 18 und am 15.09.2010, TOP 26 sowie vom HFA am 15.01.2017, TOP 14 bisher mehrheitlich abgelehnt.



Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW)

Rechtsform	Zweckverband
Sitz, Anschrift	49477 Ibbenbüren, Alte Münsterstr. 16
Gründung	1991 (gegründet als GbR-Gesellschaft) 2007 (Neuorganisation als Zweckverband gem. Satzungsbeschluss vom 12.12.2007) (Veröffentlichung im Amtsblatt des Kreises Steinfurt)
Mitglieder	39 (Städte und Gemeinden)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Ziel der KAAW ist die Entwicklung von Konzepten für die Datenverarbeitung, die Kooperation im Bereich Hard- und Software-Auswahl sowie -Beschaffung, Anpassung der eingeführten Software an gesetzliche Veränderungen, Begleitung der Prüfung und Freigabe der Software sowie eine Bündelung von Kaufkraft. Regelmäßige Erfahrungsaustausche sind weitere Zwecke des Verbandes. Finanziert wird die KAAW über eine einwohnerabhängige Umlage.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführer	Marcus Egelkamp
• Verbandsversammlung	Vorsitzender: Erster Beigeordneter Hans-Georg Althoff, Ahaus (ab 10.11.2016)
• Verbandsvorsteherin	Cornelia Ebert, Stadt Ibbenbüren
• Lenkungsausschuss	besteht neben den vorgenannten Organen aus 7 weiteren Mitgliedern (u.a. BM Sonja Jürgens als Mitglied)
Beschäftigte	5,25
Beteiligungen	KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister



Gesellschaft für Forstdienstleistungen GbR

Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Konrad-Adenauer-Str. 1
Gründung	2007
Mitglieder	Salzgewinnungsgesellschaft Westfalen mbH (27.485 € = 54,97 %) Stadt Gronau (22.515 € = 45,03 %)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	gemeinsame Verwaltung, forstwirtschaftliche Betreuung und Bewirtschaftung der im Eigentum der Gesellschafter stehenden Grundstücke.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführer	Stadtbaurat Frank Vetter für die Stadt Gronau Dr. Ing. Manfred Inkmann für die SGW (bis 31.08.2016) Martin Hart für die SGW (ab 01.09.2016)
• Gesellschafter- versammlung	jeweilige Vertretung der Gesellschafter
Beschäftigte	4
Beteiligungen	keine



Euregio

Rechtsform	Zweckverband
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Enscheder Straße 362
Gründung	2016 (Neuorganisation als Zweckverband)
Mitglieder	129 Städte, Gemeinden, (Land-Kreise und Waterschappen)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Förderung, Unterstützung und Koordinierung der regionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Näheres ist in Artikel 4 der Satzung geregelt).

Organe

• Geschäftsführerin	Dr. Elisabeth Schwenzenow
• Verbandsversammlung	jeweilige Vertretung der Mitglieder
• Rat	besteht aus 84 stimmberechtigten Mitgliedern (u.a. BM Sonja Jürgens als Mitglied)
• Vorstand	besteht aus 11 Mitgliedern
Beschäftigte	45
Beteiligungen	keine

Weitere kleinere Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften

- **WohnBau Westmünsterland eG**

10 Geschäftsanteile zu je 200 €



(Dividende für 2015 = 80,00 €uro)

- **Volksbank Gronau-Ahaus eG**

1 Geschäftsanteil zu 150 €



(Dividende für 2015 = 8,21 €uro)

- **Raiffeisen Ochtrup eG**

4 Geschäftsanteile zu je 128 €



(Dividende für 2015 = 0,00 €uro)



Sparkasse Westmünsterland

Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)
Sitz, Anschrift	Bahnhofstr. 1, 48683 Ahaus und Overbergplatz 1, 48249 Dülmen
Gründung	1. Juli 2003
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR A 2287
Verbands- zugehörigkeit	Sparkassenzweckverband Westmünsterland

Träger	Kreis Borken	=	36,73 %
	Kreis Coesfeld	=	28,57 %
	Stadt Dülmen	=	9,98 %
	Stadt Coesfeld	=	6,78 %
	Stadt Vreden	=	5,86 %
	Stadt Gronau	=	5,59 %
	Stadt Isselburg	=	3,20 %
	Stadt Stadtlohn	=	2,83 %
	Stadt Billerbeck	=	0,46 %

Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen. Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise.

Organe

- **Vorstand**

Heinrich-Georg Krumme (Vorsitzender)
Jürgen Büngeler
Karlheinz Lippe
Dr. Raoul G. Wild
- **Verwaltungsrat**

21 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Vorsitz
+ 13 sachkundige Mitglieder
+ 7 Dienstkräfte der Sparkasse

Beschäftigte

816 Arbeitnehmer/-innen in Vollzeit
431 Arbeitnehmer/-innen in Teilzeit und Ultimo
122 Auszubildende

Anmerkungen:

Die Sparkasse Westmünsterland hat zum 31.08.2015 (anstaltsrechtlicher Verschmelzungstichtag) rückwirkend zum 01.01.2015 (vermögensrechtlicher Verschmelzungstichtag) die Sparkasse Gronau gemäß § 27 Abs. 1 Sparkassengesetz aufgenommen. Die Stadt Gronau ist dem Sparkassenzweckverband Westmünsterland beigetreten.



Abwasserwerk der Stadt Gronau (AWW)

Rechtsform	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1995
Handelsregister	entfällt
Stammkapital	2.556.459,41 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau – Sondervermögen
Betriebssatzung	Gültig in der Fassung vom 09.06.2011
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Herstellung und Betrieb aller von der Stadt Gronau selbst oder in ihrem Auftrag betriebenen Anlagen, die dem Sammeln, Fortleiten, Behandeln und Einleiten von Abwasser sowie dem Entwässern von Klärschlamm dienen sowie Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben. Die Betriebsführung obliegt den Stadtwerken Gronau GmbH.
<u>Organe</u>	
• Betriebsleiter	Diplom-Ingenieur Elektrotechnik Dr. Wilhelm Drepper
• Betriebs- ausschuss	Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses Vorsitzender des Betriebsausschusses RM Kurt Rehbein
Beschäftigte	17
Beteiligungen	keine (keine eigene Rechtspersönlichkeit)

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016
Bestand Sonderposten nach § 6 KAG	€	785.687	720.138	858.336
Schmutzwassergebühr	€ je m ³	2,03	2,15	2,15
Regenwassergebühr	€ je m ³	0,39	0,39	0,39
Schmutzwasser	m ³	2.153.000	2.211.000	2.290.000
Umsatzerlöse	T€	4.371	4.756	4.566
Regenwasser	m ²	7.474.000	7.348.000	7.355.000
Umsatzerlöse	T€	2.424	2.997	3.131

Beteiligungsbericht 2016

Abwasserwerk der Stadt Gronau		Bilanz	
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	101.043	96.621	106.765
II. Sachanlagen	67.405.658	66.003.715	65.093.097
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	67.506.701	66.100.336	65.199.862
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	44.008	35.146	32.622
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.293.603	5.921.334	1.668.777
III. Bankguthaben	0	0	0
Umlaufvermögen gesamt:	4.337.610	5.956.480	1.701.400
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.109	1.109	1.109
Bilanzsumme	71.845.420	72.057.924	66.902.370
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	2.556.459	2.556.459	2.556.459
II. Kapitalrücklage	345.539	345.539	345.539
III. Andere Rücklagen	31.048.447	31.048.447	31.048.447
IV. Gewinnrücklagen	3.981.058	4.552.116	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	719.931	1.767.590	1.885.443
Eigenkapital gesamt	38.651.434	40.270.151	35.835.889
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	16.466.428	15.815.672	15.827.777
C. Rückstellungen	436.550	716.609	546.104
D. Verbindlichkeiten	15.962.269	14.935.084	14.380.522
(davon gegenüber Kreditinstituten)	(14.769.062)	(14.034.018)	(13.246.563)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	328.739	320.409	312.079
Bilanzsumme	71.845.420	72.057.924	66.902.370

Abwasserwerk der Stadt Gronau		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	7.492.928	8.491.241	8.512.179
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	61.910	45.968	57.805
4. sonstige betriebliche Erträge	57.666	194.455	3.370
5. Materialaufwand	1.941.975	1.890.939	1.783.033
= Rohergebnis	5.670.529	6.840.725	6.790.322
6. Personalaufwand	968.575	1.011.948	1.011.208
7. Abschreibungen	2.527.742	2.587.212	2.519.325
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	863.893	964.603	938.214
= Betriebsergebnis	1.310.319	2.276.963	2.321.575
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.379	93	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	592.113	508.744	435.448
= Finanzergebnis	-589.734	-508.650	-435.448
Ergebnis der gewöhnlichen			
14. Geschäftstätigkeit	720.584	1.768.312	1.886.126
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	653	722	683
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.			
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	719.931	1.767.590	1.885.443

Abwasserwerk der Stadt Gronau		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	120,79	135,28	137,13
Eigenkapitalquote 2	%	53,80	55,89	53,56
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	1,86	4,39	5,26
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	40,11	40,08	40,30
Investitionsquote	%	76,51	45,63	64,09
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	73,37	73,24	68,90
Dynamischer Verschuldungsgrad		5,10	2,45	4,05
Liquidität 2. Grades	%	551,17	220,12	85,71
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	1,08	3,73	2,91
Zinslastquote	%	9,40	7,88	6,97
Cash-Flow	T€	2.287	3.682	3.142
Investitionen	T€	1.967	1.181	1.619
Innenfinanzierungsgrad	%	116,27	311,77	194,07
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	15,37	15,68	16,17
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	13,71	14,94	15,01
Umsatzrentabilität	%	9,61	20,82	22,15

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Verwaltungskostenbeitrag	242.028 €	239.963 €	253.518 €	257.869 €
Gewinnausschüttung (nach Abzug der Steuern)			6.170.833 €	1.736.570 €
Eigenkapitalverzinsung	148.873 €	148.873 €	148.873 €	148.873 €
Zinsverrechnungen	-2.379 €			
Gesamtbe-/entlastung	388.523 €	388.836 €	6.573.224 €	2.143.312 €

Die Gewinnausschüttung 2016 enthält auch die Abführung der thesaurierten Gewinne in Höhe von 4.552.115,87 €

Auszug aus dem Lagebericht des Abwasserwerkes der Stadt Gronau:

II. Risiken und Chancen

rechtliche Verpflichtung Aus der Eigenbetriebsverordnung leitet sich auch für das Abwasserwerk der Stadt Gronau die Verpflichtung ab, ein Überwachungssystem einzurichten, welches es ermöglicht, den Fortbestand bzw. die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung des Betriebes gefährdende Entwicklungen möglichst frühzeitig zu erkennen (Risiko-früherkennungs-/managementsystem).

wesentliche Risiken Als Betriebsführer des Abwasserwerkes hat die Stadtwerke Gronau GmbH unter Mitwirkung eines Beratungsunternehmens bereits im Frühjahr 2002 ein solches System eingerichtet, welches auch die Belange des Abwasserwerkes berücksichtigt. Als Risiken werden in der Risikoinventur die hohe Rohrbruch- und Verstopfungsrate im Kanalnetz identifiziert.

Die in Vorjahren festgestellte teilweise überdurchschnittliche Verschmutzung des Kanalnetzes konnte mittlerweile durch erhöhten Spül- und Reinigungsaufwand reduziert werden. Der hierfür getätigte Mehraufwand wird sich in Zukunft jedoch nicht reduzieren, sondern zur Erfüllung der gestiegenen gesetzlichen Anforderungen (z.B. Einbeziehung der Anschlussleitungen) benötigt.

Wie bereits vorher erwähnt bestehen umfangreiche Betriebsanweisungen zu Betrieb, Inbetriebnahme und Verhalten bei Störungen des Klärwerkes und der Abwassersammelanlagen nebst Pumpwerken etc. Das für den kaufmännischen Bereich eingerichtete Risikomanagementsystem wird ständig fortentwickelt.

III. Voraussichtliche Entwicklung

Eckdaten Wirtschaftsplan Der Wirtschaftsplan 2017 des Abwasserwerkes der Stadt Gronau wurde am 08. November 2016 durch den Rat der Stadt Gronau genehmigt:

- » Investitionen

 - Höhe T€ 8.049
 - Objekte Kanalneubau, die Kanalsanierung und -erweiterung (T€ 5.640) sowie notwendige Ergänzungs- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Klärwerksgelände (€ 979). Das mittelfristige Investitionsprogramm enthält neben Sanierungsmaßnahmen insbesondere die Erschließung weiterer neuer Industrie- und Gewerbegebiete.
- » Umsatzerlöse T€ 8.234
- » Instandhaltung /Wartung Erwartet wird, dass mittelfristig Instandhaltungsaufwendungen und Wartungskosten zwar besser steuerbar, aber kaum niedriger ausfallen werden, da aktuelle Ausschreibungsergebnisse ein deutlich gestiegenes Marktpreisniveau zeigen.
- » Überschuss T€ 1.154

- » Gebühren Dabei soll das veranschlagte Gebührenaufkommen die voraussichtlichen Kosten in der Regel decken. Oberste Prämisse für die weitere Tätigkeit des Abwasserwerkes wird auch in Zukunft neben der Sicherung der Entsorgung des Schmutz- und Regenwassers die Gewährleistung günstiger Gebühren sein. Risiken ergeben sich aus Mengendivergenzen, die ggf. zu Gebührenüber/unterdeckungen führen können. Gebührenerhöhungen sind aufgrund neuer gesetzlicher Auflagen (z.B. 4. Reinigungsstufe), zukünftig hoher Investitionsvorhaben und allgemeiner Kostensteigerungen mittelfristig nicht auszuschließen.
Die Gebührenkalkulation geht für das Jahr 2017 von einer stabilen Schmutzwassergebühr in Höhe von 2,15 € / cbm aus. Die Niederschlagswassergebühr bleibt 2017 ebenfalls mit 0,39 € / qm konstant.

Gronau, im Mai 2017

.....
Abwasserwerk der Stadt Gronau (Westf.)

Dr. Ing. Wilhelm Drepper

Betriebsleiter/Geschäftsführer der Stadtwerke Gronau GmbH



Zentrale Bau- und Umweltdienste (ZBU)

Rechtsform	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Eper Str. 73
Gründung	1998 (Aufnahme der operativen Tätigkeit in 2003)
Handelsregister	entfällt
Stammkapital	255.645,94 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau – Sondervermögen
Betriebssatzung	Neufassung vom 12.10.2006
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Pflege und Unterhaltung städtischer Vermögensgegenstände sowie die Durchführung sonstiger manueller Tätigkeiten aller Art für die Stadt Gronau und ihre Gesellschaften und Sondervermögen. Aufgabenbereiche umfassen den Bauhof mit Fuhrpark, Gärtnerei, Stadtreinigung und Tierpark.
<u>Organe</u>	
• Betriebsleiter	Herr Stadtbaurat Frank Vetter
• Betriebs- ausschuss	18 Mitglieder des Ausschusses für Verkehr, Umwelt, Energie und Tierschutz (davon 13 stimmberechtigt) Vorsitzender des Betriebsausschusses RM Josef Krefter
Beschäftigte	64
Beteiligungen	keine (keine eigene Rechtspersönlichkeit)

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016
Sparte Spiel- und Sportplätze	T€	105	145	144
Sparte Grünanlagen	T€	-12	10	107
Sparte Drilandsee	T€	9	-7	-43
Sparte Straßen-Unterhaltung/-Reinigung	T€	-130	-94	-45

Beteiligungsbericht 2016

Zentrale Bau- und Umweltdienste		Bilanz	
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.508	3.742	2.492
II. Sachanlagen	2.733.239	2.821.778	2.751.453
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	2.738.747	2.825.520	2.753.945
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	138.440	140.509	100.874
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.169.304	229.418	435.170
III. Bankguthaben	0	0	0
Umlaufvermögen gesamt:	1.307.744	369.927	536.044
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.918	6.154	5.878
Bilanzsumme	4.054.408	3.201.601	3.295.867
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	255.646	255.646	255.646
II. Kapitalrücklage	2.221.162	2.221.162	2.221.162
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	89.755	89.755	89.755
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	-27.992	26.947
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	-27.992	54.940	162.595
Eigenkapital gesamt	2.538.571	2.593.511	2.756.106
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	25.863	21.654	17.445
C. Rückstellungen	251.500	256.900	271.128
D. Verbindlichkeiten (davon gegenüber Kreditinstituten)	1.238.474 (115.565)	329.536 (106.345)	251.188 (97.125)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	4.054.408	3.201.601	3.295.867

Zentrale Bau- und Umweltdienste		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	4.259.651	4.369.465	4.628.595
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	12.343	43.517	11.770
5. Materialaufwand	389.984	418.838	377.215
= Rohergebnis	3.882.010	3.994.144	4.263.150
6. Personalaufwand	3.119.008	3.145.375	3.196.235
7. Abschreibungen	170.789	171.105	215.097
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	610.421	612.499	679.973
= Betriebsergebnis	-18.208	65.165	171.846
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.548	4.022	2.697
= Finanzergebnis	-4.548	-4.022	-2.697
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-22.756	61.143	169.149
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	5.236	6.203	6.554
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-27.992	54.940	162.595

Zentrale Bau- und Umweltdienste		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	99,58	101,50	103,85
Eigenkapitalquote 2	%	62,61	81,01	83,62
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	-1,10	2,12	5,90
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	3,98	3,94	4,81
Investitionsquote	%	82,53	91,32	41,92
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	97,58	95,61	102,52
Dynamischer Verschuldungsgrad		0,07	0,08	-0,48
Liquidität 2. Grades	%	116,46	191,18	524,30
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	24,76	3,75	2,52
Zinslastquote	%	0,11	0,09	0,06
Cash-Flow	T€	963	1.327	381
Investitionen	T€	160	259	110
Innenfinanzierungsgrad	%	601,75	512,64	346,89
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	72,70	72,34	71,53
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	14,23	14,09	15,22
Umsatzrentabilität	%	-0,66	1,26	3,51

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2014	2015	2016	2017
Verwaltungskostenbeitrag	159.935 €	161.285 €	180.867 €	187.029 €
Tilgung (Ausleihungen)	16.000 €	16.000 €	16.000 €	16.000 €
Zinsen (Ausleihungen)	1.578 €	1.242 €	120 €	1.020 €
Gesamtbe-/entlastung	177.513 €	178.528 €	196.988 €	204.049 €

Auszug aus dem Lagebericht der Zentralen Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau:

IV. Risikomanagement

Der ZBU verfügt über ein selbständig eingerichtetes Rechnungswesen und fertigt unterjährig für Zwecke der Berichterstattung an den zuständigen Betriebsausschuss eine Vorschau über die Ergebnis- und Investitionsentwicklung an. Der aufgestellte Wirtschaftsplan wird vom Betriebsleiter regelmäßig auf Erfüllung und Planabweichungen analysiert und es werden bei Bedarf Anpassungen des Wirtschaftsplans vorgenommen.

Mit Schaffung der rechnungsmäßigen Grundlagen durch die Eröffnungsbilanz sowie der eingesetzten Kosten- und Leistungsrechnung, die durch die Anschaffung von Softwareprogrammen und Unterstützung durch Informationen aus dem von der Stadt Gronau und den Eigenbetrieben und Beteiligungsgesellschaften eingesetzten Geo-Informationssystem (GIS) über die Lage und Beschaffenheit von Verkehrswegen/Leitungen unterstützt wird, ist es grundsätzlich möglich, eine einem Fremdunternehmen vergleichbare Wirtschaftsführung herzustellen.

Dies soll ermöglichen, Investitionsentscheidungen oder die Entscheidung über die zweckmäßige Ausführung der Bauhof- und Umweltleistungen auf der Basis eines internen und ggf. externen Betriebsvergleiches mit anderen vergleichbaren Kommunalbetrieben zu treffen.

Diese Umstellung war auch notwendig. Da die Stadt Gronau ab 2008 ihr Rechnungswesen auf NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement (Doppelte Buchführung – Bilanzierung)) umgestellt hat und damit auch Betriebssteuerungsdaten der Eigenbetriebe etc. zur produktorientierten Haushaltssteuerung zur Verfügung stehen.

Die technisch-wirtschaftliche Abwicklung des Geschäftsbetriebes der ZBU verläuft im geplanten Rahmen. Der Zustand der genutzten Anlagen sowie der mittelfristig erneuerungsbedürftigen Fahrzeuge und Maschinen der ZBU ist dem Betriebsausschuss bekannt. Die notwendigen Wartungen und Instandhaltungen wurden bisher rechtzeitig und gemäß den vorhandenen technisch-wirtschaftlichen Möglichkeiten durchgeführt. Der durchaus noch vorhandene Investitionsstau, insbesondere im Bereich des Fuhrparks, sollte in den nächsten Jahren schrittweise beseitigt werden. Die ersten Schritte sind in den Wirtschaftsjahren 2013 und 2015 erfolgt, in denen neben den sonst üblichen, aus Abschreibungsmitteln finanzierten Neuinvestitionen, zusätzlich weitere Mittel über Kredite bzw. Rücklagen zur Verfügung gestellt wurden.

Schwerwiegende Störungen des Betriebes ergaben sich bisher nicht.

Im Rahmen der Implementierung und Vervollständigung eines Risikofrüherkennungssystems, arbeitete die ZBU im Jahre 2013 eng mit der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) zusammen. Die zielgerichtete Schulung von den Mitarbeitern der ZBU wurde im September 2013 erfolgreich abgeschlossen. Hierdurch wird garantiert, dass den Vorgaben der Eigenbetriebsverordnung (§ 10 Abs. 1 EigVO), entsprochen wird. In der EigVO wird eine Risikofrüherkennung gefordert, die es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen im Betrieb frühzeitig zu erkennen und somit rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Mit Unterstützung des Gemeindeprüfungsamtes haben sich die ZBU unter den Perspektiven Finanzen, Kunden, Prozesse, Personal, Umwelt und Kooperationen verschiedene Ziele gesetzt, die im Rahmen der betrieblichen Durch-/Umsetzung unterschiedlich priorisiert sind. Langfristig haben

sich die ZBU vorgenommen, die selbst gesetzten Ziele zu erreichen und ggf. zu modifizieren, um aktuellen betrieblichen Veränderungen zu entsprechen.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wurden vom ZBU die folgenden Ziele

1. Steigerung der Investitionsquote (einhergehend mit der kontinuierlichen Verjüngung des Maschinenparks und dem Einsatz/Einkauf umweltfreundlicher Maschinen),
2. Preisgestaltung und aktuelle Stundenverrechnungssätze
3. Einrichtung/Fortführung Risikomanagement

priorisiert und deren Umsetzung zum Jahresabschluss dokumentiert.

Die aufgrund gesetzlicher Vorschriften bzw. auf Verordnung/Vereinbarung beruhenden Voraussetzungen zur Gewährleistung des technischen Betriebs der ZBU sind durch das Vorhalten der erforderlichen Anlagen und Betriebsmittel und Personal erfüllt.

Die Ausstattung mit den notwendigen Finanzmitteln ist durch die Stadt Gronau garantiert.

V. Voraussichtliche Entwicklung des Betriebes

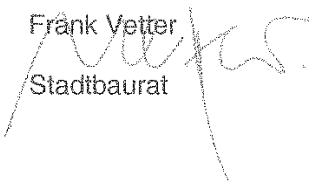
Ausgehend vom Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2016, dem verabschiedeten Wirtschaftsplan für 2017 und entsprechenden Planungen für 2018 ff. ergibt sich, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes im vorgegebenen Rahmen vollzieht.

Der vom Rat am 14. Dezember 2016 genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 sieht Erträge und Aufwendungen in Höhe von 4.637 T€ vor. Investitionen sind in Höhe von 188 T€ vorgesehen, die durch Abschreibungen in Höhe von 188 T€ gedeckt werden.

Der Wirtschaftsplan 2017 sieht vor, im Verwaltungs- und Leistungsbereich insgesamt 69 Personen (65 Arbeitnehmer, 4 Auszubildende), davon zum Teil in Teilzeit, zu beschäftigen.

Gronau, den 30. November 2017

Frank Vetter
Stadtbaurat





Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1996
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5889
Stammkapital	25.564,59 Euro
Gesellschafter	Stadtwerke Gronau GmbH (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 18.06.1996
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung der „Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“ (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Diplom-Ingenieur Peter Ruczinski
• Gesellschafterversammlung	GF der Stadtwerke Gronau GmbH Dr. Wilhelm Drepper
Beschäftigte	keine
Beteiligungen	Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG, Gronau (50 %)

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs GmbH			Bilanz
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	911	4.417	4.234
III. Bankguthaben	57.293	56.686	27.753
Umlaufvermögen gesamt:	58.203	61.104	31.987
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	58.203	61.104	31.987
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.565	25.565	25.565
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	27.947	29.337	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	1.390	1.344	2.080
Eigenkapital gesamt	54.902	56.246	27.645
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	2.416	2.443	2.911
D. Verbindlichkeiten	885	2.415	1.430
(davon gegenüber Kreditinstituten)	(0)	(0)	(0)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	58.203	61.104	31.987

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs GmbH		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	12.804	10.016	10.880
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
5. Materialaufwand	0	0	0
= Rohergebnis	12.804	10.016	10.880
6. Personalaufwand	0	0	0
7. Abschreibungen	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	11.309	8.493	8.124
= Betriebsergebnis	1.495	1.524	2.756
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	156	72	11
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
= Finanzergebnis	156	72	11
Ergebnis der gewöhnlichen 14. Geschäftstätigkeit	1.651	1.596	2.767
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	261	252	686
19. sonstige Steuern	0	0	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw.			
20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.390	1.344	2.080

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs GmbH		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	113,22	117,94	133,92
Eigenkapitalquote 2	%	94,33	92,05	86,43
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	2,53	2,39	7,53
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Finanzlage				
Dynamischer Verschuldungsgrad		-0,01	3,30	-1,60
Liquidität 2. Grades	%	6.575,58	2.530,23	2.236,24
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	1,52	3,95	4,47
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Cash-Flow	T€	3	-1	2
Investitionen	T€	0	0	0
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	0,00	0,00	0,00
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	100,00	100,00	100,00
Umsatzrentabilität	%	10,86	13,42	19,12

Auszug aus dem Lagebericht der Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH:

Im Rahmen des Beteiligungsprojektes „Windstrom für Gronau“ übernimmt die Geschäftsführungs-GmbH die persönliche Haftung und Geschäftsführung bei der Zweiten Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG.

Neben der Ausübung der Komplementärfunktion bei der Kommanditgesellschaft werden weitergehende Tätigkeiten nicht ausgeübt. Da alle im Rahmen der Betriebsführung entstehenden Kosten der Gesellschaft ersetzt werden und auch für die Vergütung der Haftungsübernahme und des Betriebsführungsentgeltes feste Verträge existieren, bestehen keine nennenswerten Risiken, aber auch keinerlei Chancen.

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadtwerke Gronau GmbH mit einem gezeichneten Kapital von 25.564,59 €.

Als Jahresüberschuss wird ein Betrag von 2.080,40 € ausgewiesen, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden soll.

Die Bilanzsumme hat von 61,1 T€ im Jahr 2015 auf 32 T€ im Geschäftsjahr abgenommen, was einer Minderung von 47,6 % entspricht. Die Minderung ist durch die Gewinnausschüttung von 29,3 T€ an die Stadtwerke Gronau GmbH im November 2016 ausgelöst worden.

Im Übrigen ist die Gesellschaft in das Risiko-Management der alleinigen Gesellschafterin „Stadtwerke Gronau GmbH“ eingebunden.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die Gesellschaft mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis.

Gronau, im Mai 2017

STADTWERKE GRONAU

Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH

Ruczinski
(Geschäftsführer)



Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau i.L

Die Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 11.03.2015 zum 31.12.2015 aufgelöst.



Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau

Rechtsform	GmbH & Co. KG
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	2000
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR A 3707
Stammkapital	364.039,82 Euro (Kommanditkapital)
Komplementär	Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäfts- führungs-GmbH Gronau
Kommanditist	18 Kommanditisten
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 05.05.2000
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Planung, Finanzierung und Errichtung sowie der Betrieb und die Verwaltung von Windkraftanlagen (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW.
<u>Organe</u>	
• Geschäftsführung	Diplom-Ingenieur Peter Ruczinski
• Gesellschafter- versammlung	Vertreter der Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH Gronau + Kommanditisten
Beschäftigte	keine
Beteiligungen	keine

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016
erzeugter Strom	kWh	647.208	775.160	596.561
eingespeister Strom	MWh	626	764	587
Erlöse aus Einspeisung	Euro	58.000	71.000	55.000

Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau			Bilanz
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	0	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.676	16.765	10.218
III. Bankguthaben	386.220	417.833	431.240
Umlaufvermögen gesamt:	399.895	434.598	441.459
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	399.895	434.598	441.459
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	337.355	352.348	377.857
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	28.060	40.376	21.559
Eigenkapital gesamt	365.415	392.725	399.415
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	22.048	23.381	23.337
D. Verbindlichkeiten (davon gegenüber Kreditinstituten)	12.433 (0)	18.493 (0)	18.706 (0)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	399.895	434.598	441.459

Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	58.022	71.205	54.927
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	0	5	0
5. Materialaufwand	11.470	10.572	14.693
= Rohergebnis	46.553	60.638	40.234
6. Personalaufwand	0	0	0
7. Abschreibungen	34	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	22.243	18.348	19.266
= Betriebsergebnis	24.275	42.290	20.967
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.881	1.155	1.160
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	389	389	569
= Finanzergebnis	4.492	766	591
Ergebnis der gewöhnlichen			
14. Geschäftstätigkeit	28.767	43.056	21.559
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	708	2.680	0
19. sonstige Steuern	0	0	0
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	28.060	40.376	21.559

Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	171,93	246,23	161,74
Eigenkapitalquote 2	%	91,38	90,36	90,48
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	7,68	10,28	5,40
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,10	0,00	0,00
Kennzahlen zur Finanzlage				
Dynamischer Verschuldungsgrad		-0,03	0,04	0,30
Liquidität 2. Grades	%	14.810,93	4.938,62	4.901,58
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	0,68	2,02	2,04
Zinslastquote	%	1,15	1,34	1,68
Cash-Flow	T€	36	44	28
Investitionen	T€	0	0	0
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	0,00	0,00	0,00
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	65,91	63,44	56,73
Umsatzrentabilität	%	48,36	56,70	39,25

Auszug aus dem Lagebericht der Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG:

Die Gesellschaft ist am 5. Mai 2000 mit Abschluss des Gesellschaftervertrages gegründet. Die Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister beim Amtsgericht Gronau datiert vom 4. August 2000.

Gegenstand der unternehmerischen Betätigung ist die Planung, Finanzierung und Errichtung sowie der Betrieb und die Verwaltung von Windkraftanlagen.

Gesellschafter sind als persönlich haftende Gesellschafterin die Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH und weitere 18 Kommanditisten, die mit Einlagen in Höhe von 1.533,88 € bis 73.114,73 € beteiligt sind und damit insgesamt ein Kommanditkapital von EUR 364.039,82 bereitstellen. Die persönlich haftende Gesellschafterin hält keine Einlage. Sie übernimmt lediglich die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft.

Die Errichtung und Inbetriebnahme der Windkraftanlage vom Typ ENERCON E-40 mit einer Maschinenleistung von 600 kW am Standort Lasterfeld ist im Rumpfgeschäftsjahr 2000 erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden rund 587 MWh eingespeist. Damit ist die Einspeisung gegenüber dem Vorjahr um rund 23 % gefallen. Die Erlöse daraus betrugen 54,9 T€ gegenüber dem Vorjahr mit 71 T€, was einem Minus von 22,7 % entspricht.

Die Erlöse je kWh für den eingespeisten Strom werden aufgrund des „ERNEUERBAREN-ENERGIE-GESETZ“ (EEG) mit 9,1 ct/kWh vergütet. Seit März 2012 setzt sich diese Vergütung als Direktvermarktung gemäß §§ 33a bis 33i EEG aus dem Referenzmarktwert der EPEX SPOT SE Börse in Leipzig und der Marktprämie zusammen. Darüber hinaus wird seit März 2012 durch den Abnehmer eine feste Vergütung in Höhe von 0,421 ct/kWh geleistet. Für das Jahr 2016 wurde eine Gesamtvergütung von 9,3499841 Ct/KWh dadurch erzielt.

Die Änderungen am EEG 2016 haben keine Auswirkungen auf unsere Gesellschaft, allenfalls das durch den Wegfall des Repowering-Bonus und der in Zukunft verpflichtenden Direktvermarktung ein Neubauprojekt sicher schwieriger aufzusetzen sein wird. Ab dem Jahre 2017 sind solche Anlagen verpflichtet an Ausschreibungen zur Stromvergütung teilzunehmen.

Bei den Aufwendungen ist vor allem die Rückstellung für den Rückbau der Anlage zu nennen. Wir haben die schon in 2013 +2014 erstmals geforderte Rückstellung weiter auf 18 T€ insgesamt aufgestockt. Der Materialaufwand ist doch erheblich gestiegen, der Zinsertrag ist etwa in gleicher Höhe wie im Vorjahr geblieben, allerdings auf äußerst niedrigem Niveau.

Positiv wirkt sich der Finanzmittelbestand mit 441,5 T€ gegenüber dem Vorjahr mit 429 T€ aus, was einer Steigerung von 2,90 % entspricht. Gravierende Schäden sind an der Maschine nicht zu verzeichnen gewesen, die Verfügbarkeit der Anlage hat sich wieder als recht hoch erwiesen.

Zur Abdeckung der Betriebsrisiken und der permanent anfallenden Wartungen wurde zum 1. Juli 2003 beginnend das sogenannte „ERNERCON – Partner – Konzept“ (EPK) abgeschlossen. Damit waren bis auf wenige kleine Ausnahmen alle möglichen Kosten abgedeckt. Das EPK - Konzept hatte eine Laufzeit von 12 Jahren und endete zunächst Mitte 2015. Danach wurde für die Maschine das Nachfolgekonzept EPK-II abgeschlossen, welches bestimmte Bauteile aus dem bisher abgedeckten Umfang ausschließt und damit zwangsläufig das Betreiberrisiko auf der Kostenseite erhöht. Das EPK-II Konzept hat sich allerdings auch auf die erhöhten Aufwendungen für den Materialbezug sehr deutlich niedergeschlagen.

Gronau, im Mai 2017

Zweite STADTWERKE GRONAU
Windkraftanlagen GmbH & Co. KG

Ruczinski
(Geschäftsführer)



GFA – Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Agathastr. 33
Gründung	1995
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5862
Stammkapital	25.600,00 Euro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen in gesellschaftlich nützlichen Betätigungsfeldern und deren Qualifizierung und Betreuung mit dem Ziel, die Vermittlungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, sowie die gewerbliche Arbeitnehmerüber- (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

Organe

- **Geschäftsführung** Dipl.-Sozialpädagogin Ira von Borczyskowski
- **Gesellschafterversammlung** 17 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Bürgermeisterin
+ 16 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und
Finanzausschusses)
- **Aufsichtsrat** 17 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
Erster Beigeordneten
+ 16 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

Vorsitzender des Aufsichtsrates
RM Walter Arends

Beschäftigte	Im Jahresdurchschnitt werden 76,75 Arbeitnehmer/-innen sozialversicherungspflichtig beschäftigt
---------------------	---

Beteiligungsbericht 2016

Beteiligungen keine

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2014	2015	2016
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (städt. Gebäudereinigung)	Personen	55	58	63
Beschäftigung Arbeitnehmerüberlassung	Personen	15	12	9,75
Vermittlung Arbeitnehmerüberlassung	Personen	11	3	6
Mitarbeiter in Holzwerkstatt	Personen	2	2	1
Mitarbeiter in Verwaltung	Personen	1	2	3

Beteiligungsbericht 2016

GFA - Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH, Gronau			Bilanz
Aktiva	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1
II. Sachanlagen	4.720	7.359	7.539
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	4.720	7.360	7.540
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	31.836	48.208	43.993
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	157.624	209.788	98.848
III. Bankguthaben	3.081	126	121.167
Umlaufvermögen gesamt:	192.541	258.123	264.009
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	197.261	265.483	271.549
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.565	25.565	25.565
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	22.768	9.131	59
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	-13.637	-9.072	574
Eigenkapital gesamt	34.696	25.624	26.198
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	20.300	20.800	27.750
D. Verbindlichkeiten	142.266	219.059	217.601
(davon gegenüber Kreditinstituten)	(0)	(19.676)	(0)
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	197.261	265.483	271.549

GFA - Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH, Gronau		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2014 Euro	2015 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse	1.255.089	1.445.144	1.504.252
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	10.555	94.382	14.774
5. Materialaufwand	99.079	134.709	125.906
= Rohergebnis	1.166.565	1.404.817	1.393.121
6. Personalaufwand	1.048.300	1.231.637	1.237.531
7. Abschreibungen	4.716	4.228	5.454
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	130.565	177.313	147.877
= Betriebsergebnis	-17.016	-8.361	2.259
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	142	3	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10	16	82
= Finanzergebnis	132	-13	-82
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-16.884	-8.374	2.177
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.988	1	-16
19. sonstige Steuern	741	697	1.619
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG bzw. in Gewinnrücklagen	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-13.637	-9.072	574

GFA - Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH, Gronau		Kennzahlen		
	Angaben in	2014	2015	2016
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	98,67	99,46	100,15
Eigenkapitalquote 2	%	17,59	9,65	9,65
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	-39,31	-35,40	2,19
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,37	0,27	0,36
Investitionsquote	%	7,84	162,43	103,30
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	735,03	348,16	347,46
Dynamischer Verschuldungsgrad		-2,08	0,46	0,94
Liquidität 2. Grades	%	112,96	95,83	101,11
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	72,12	82,51	80,13
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,01
Cash-Flow	T€	7	20	127
Investitionen	T€	0	7	6
Innenfinanzierungsgrad	%	1.960,69	295,38	2.254,18
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	81,73	79,57	81,59
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	10,18	11,46	9,75
Umsatzrentabilität	%	-1,09	-0,63	0,04

Auszug aus dem Lagebericht der GFA – Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH, Gronau:**III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einem zunehmend schwierigen und wechselhaften Marktumfeld. Wie bereits in den letzten beiden Lageberichten dargestellt erschweren die im Koalitionsvertrag vereinbarten Regelungen zur Zeitarbeit, grundsätzlich das Betreiben einer wirtschaftlichen Arbeitnehmerüberlassung. Diese sind im Februar 2017 zur Umsetzung gelangt. Es ist gesetzlich geregelt, dass Leiharbeiter/-innen nach neun Monaten Beschäftigung bei einem Entleiher hinsichtlich des Arbeitsentgelts mit dem Stammpersonal gleichgestellt werden (Verhinderung von Lohndumping durch equal pay). Weiter muss ein Dauerverleih auf maximal 18 Monate begrenzt werden. Das hat zur Folge, dass das entliehene Personal nach Ablauf dieser 18 Monate vom Entleiher in die Stammebelegschaft übernommen oder ausgetauscht werden muss. Hierin liegen gerade die Chancen der Arbeitnehmerüberlassung der GFA, deren Gesellschaftsziel, die Vermittlungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen zu verbessern und diese daraus resultierend in den Arbeitsmarkt zu integrieren, sich mit den geplanten Veränderungen der Zeitarbeit deckt und bereits danach handelt.

Wie unter II. bereits dargestellt, führt die verringerte Auslastung bzw. Verkürzung der Beschäftigtenverhältnisse im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und die damit einhergehenden Umsatzeinbußen zu einem negativen Gesamtergebnis der Gesellschaft. Durch Intensivierung der Kundenakquise soll zukünftig wieder eine höhere Auslastung im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und damit einhergehend eine Umsatzsteigerung erreicht werden mit dem Ziel, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Ebenso sind verleihfreie Zeiten zu verhindern.

Konsequenterweise lässt sich daraus ableiten, dass die momentane Einnahmesituation in der Gebäudereinigung zur Erwirtschaftung eines ausgeglichenen Ergebnisses alleine nicht geeignet ist. Daher ist wie im Vorjahr mit der Stadt Gronau bereits eine Preiserhöhung vereinbart worden.

Die Holzwerkstatt ist seit Bestehen defizitär. Die Entwicklung im ersten Quartal 2017 stellt sich positiv dar, trotzdem müssen bei einem schlechteren Betriebsergebnis zeitnah Gegenmaßnahmen bis hin zur Schließung eingeleitet werden.

Im Rahmen des Risikomanagement erfolgt u.a. eine laufende Überwachung hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie der einzelnen Geschäftsfeldtätigkeiten.

Chancen und Risiken liegen gleichermaßen in der Weiterentwicklung der Geschäftsfelder. Durch die umfangreichen Geschäftsbeziehungen mit der Stadt Gronau ist jedoch eine langfristige Planungssicherheit gegeben. Trotzdem muss die Gesellschaft auch weiterhin in der Lage sein, flexibel auf die Markterfordernisse zu reagieren.

Für das laufende und das folgende Geschäftsjahr erwartet die Geschäftsführung ausgeglichene Ergebnisse.

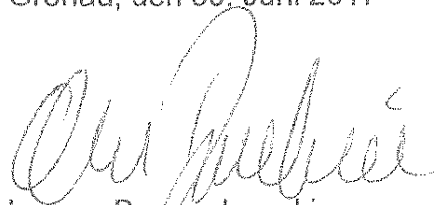
IV. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Besondere Finanzinstrumente liegen nicht vor.

V. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Gronau, den 30. Juni 2017



Ira von Borczyskowski
Geschäftsführerin

Weitere kleinere Beteiligungen der mittelbaren Beteiligungen

- Weitere kleinere Beteiligungen der Stadtwerke Gronau GmbH



Beteiligung	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
Energie-Kommunikations-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH	16,0 %	345.508,01 €	- 926,63 €
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	4,39 %	55.606.544,55 €	482.843,44 €
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	2,90 %	23.906.124,38 €	3.008.937,95 €
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	3,10 %	64.749.723,71 €	- 1.112.177,43 €
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	0,53 %	- 4.450.776,47 €	- 23.604.262,17 €
Trianel GmbH, Aachen	0,50 %	83.938.052,17 €	- 4.139.058,53 €

- Weitere Beteiligungen der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG



Beteiligung	Anteil
Trianel Onshore Windkraftwerk Eisleben GmbH & Co. KG.	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerke Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Süddeutschland Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Gerdshagen/Falkenhagen II GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Wendorfer Berg GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Nordost Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Bendorf-Oersdorf GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Bendorf-Oersdorf Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Hünfelden GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Rabenau GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Standort Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk GKN GmbH	100 %
Windpark Twerberg GmbH & Co. KG	51 %

- Weitere Beteiligungen der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG



Beteiligung	Anteil
Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Solarpark Pritzen GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Solarpark Schipkau GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Vogelherd GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Jeckenbach GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Eiterfeld-Buchenau GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Creußen GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Gebersreuth GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Solarpark Uchtdorf GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Uckley GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Grünberg GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Altendiez GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Treis GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Windpark Thalfang GmbH & Co. KG	100 %

- Weitere Beteiligungen der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG



Beteiligung	Anteil
Netzleitung Lünen GmbH	50 %

- Weitere Beteiligungen der Trianel GmbH, Aachen



Beteiligung	Anteil
Trianel Energie B.V.	100 %
Trianel Finanzdienste GmbH	100 %
Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Service GmbH	100 %
Trianel Windkraft Borkum Verwaltungs GmbH	100 %
GESY Green Energy Systems GmbH	24,90 %
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	8,17 %
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	5,35 %
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	7,60 %
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	6,34 %
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	6,12 %
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	2,69 %

Impressum

Herausgeber: Stadt Gronau
Der Bürgermeister
Konrad-Adenauer-Straße 1
48599 Gronau

Telefon: (02562) 12-0
Telefax: (02562) 12-7-200

Internet: www.gronau.de

Redaktion: Fachdienst 200 / Finanzen und Steuern
Beteiligungsmanagement

